

Institut für Geschichte  
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg

# Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis Sommersemester 2010

Generiert von Stud.IP Version 1.5.0 beta

*Stand: 03.03.2010, den aktuellsten Stand entnehmen Sie bitte dem LV-Verwaltungssystem  
der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg Stud.IP*

# Institut für Geschichte

**Homepage:** <http://www.geschichte.uni-halle.de/>

**Strasse:** Hoher Weg 4

**Postleitzahl:** 06120 Halle/S.

**Telefon:** +49 (0345) 55-24281

**Fax:** +49 (0345) 55-27101

**E-mail:** [sylvia.opel@geschichte.uni-halle.de](mailto:sylvia.opel@geschichte.uni-halle.de)

**Sprechzeiten:** Mo.-Fr. 9.00-12.00, Mo.-Do. 14.00-15.30 Uhr

**Institutsdirektor:** Prof. Dr. Michael G. Müller

## Inhalt

1.	Veranstaltungen des BA-Studiums und des modularisierten Lehramtsstudiums (ohne Didaktik)	6
1.1.	Einführungsmodul Antike	6
1.2.	Einführungsmodul Vormoderne	7
1.3.	Einführungsmodul Moderne	10
1.4.	Vertiefungsmodul Vormoderne	15
1.5.	Vertiefungsmodul Moderne	17
1.6.	Schwerpunktmodul	19
1.7.	Modul Theorie und Methoden	20
1.8.	Modul Argumentationstechniken und Schreibwerkstatt	23
1.9.	Praktikumsmodule	23
2.	Veranstaltungen des MA-Studiums und des modularisierten Lehramtsstudiums (ohne Didaktik)	24
2.1.	Vormoderne I	24
2.2.	Moderne I	25
2.3.	Schwerpunktmodul Vormoderne	27
2.4.	Schwerpunktmodul Moderne	29
2.5.	Modul Theorie, Methoden, Historiographie A	30
2.6.	Modul Theorie, Methoden, Historiographie B	31
2.7.	Forschungsmodul	32
3.	Veranstaltungen ausschließlich für die alten Studiengänge (ohne Didaktik)	33
3.1.	Hauptseminare	33
3.2.	Oberseminare / Kolloquia	33
4.	Veranstaltungen der Fachdidaktik Geschichte	35
4.1.	Basismodul Didaktik	35
4.2.	Forschungsmodul Didaktik	36
4.3.	Praktikumsmodul Didaktik	37
4.4.	Schulpraktika	38

## Liebe Kommilitoninnen und Kommilitonen,

in diesem Kommentierten Vorlesungsverzeichnis finden Sie Informationen zu den Lehrveranstaltungen, die Ihnen das Institut für Geschichte und der Lehrstuhl für Alte Geschichte im Rahmen der geschichtswissenschaftlichen Studiengänge im Sommersemester 2010 anbieten. Je nach Studiengang können Sie sich hieraus Ihr individuelles Programm zusammenstellen.

Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Vorlesungsverzeichnisses eventuell noch nicht feststehende Angaben (z. B. zu den Räumen einzelner Veranstaltungen) werden rechtzeitig vor Beginn des Semesters in Stud.IP bekannt gegeben.

Die Anmeldung zu den Lehrveranstaltungen nehmen Sie bitte ab dem 15. März 2010 über Stud.IP vor. Lassen Sie sich bitte nicht „abschrecken“, wenn Sie bei einer von Ihnen gewünschten Veranstaltung über Stud.IP nicht in die (vorläufige) Liste der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, sondern nur auf die „Warteliste“ gelangen! Erfahrungsgemäß nimmt stets ein Teil derjenigen, die es so in die Teilnehmerliste geschafft haben, ihre Plätze gar nicht wahr. Es lohnt sich also in jedem Fall, an der ersten Sitzung einer Veranstaltung teilzunehmen und dort direkt zu klären, ob nicht doch noch eine Teilnahme möglich ist. Sofern nicht gesondert vermerkt, beginnen die Lehrveranstaltungen übrigens in der am Dienstag, dem 6. April 2010, startenden Woche.

### Dieses Vorlesungsverzeichnis ist der Übersichtlichkeit halber in vier Teile gegliedert:

**Teil I** führt alle fachwissenschaftlichen Veranstaltungen der **modularisierten BA- und Lehramtsstudiengänge** auf – und zwar gegliedert nach jenen Modulen, denen die Veranstaltungen jeweils zugeteilt sind.

**Teil II** führt alle Veranstaltungen der **modularisierten MA-Studiengänge und des zweiten Abschnitts der modularisierten Lehramtsstudiengänge** auf – und zwar gegliedert nach jenen Modulen, denen die Veranstaltungen zugeteilt sind.

**Teil III** führt nur jene fachwissenschaftlichen Veranstaltungen der „alten“, d. h. **nicht modularisierten Magister- oder Lehramtsstudiengänge** auf, die nicht auch für die modularisierten Studiengänge zugelassen sind. Studierende der alten Studiengänge können alle unter Teil I und II aufgeführten Lehrveranstaltungen besuchen, außer der BA-Module Argumentationstechniken und Schreibwerkstatt sowie Praktikum.

Als Studierende des Magister-Hauptfaches Geschichte, des Magister-Nebenfaches Geschichte und des „alten“ Lehramtsstudiums haben Sie in der Regel – im Rahmen der Anforderungen Ihrer Studienordnungen – die freie Wahl unter den hier aufgelisteten Veranstaltungen. Sofern Sie die Magister-Nebenfächer Zeitgeschichte (ZG), Wirtschafts- und Sozialgeschichte (WS) Osteuropäische Geschichte (OG), Landesgeschichte (LG) oder Historische Hilfswissenschaften (HH) studieren, beachten Sie bitte, dass die für diese Studiengänge vorgesehenen Veranstaltungen mit den entsprechenden Kürzeln markiert sind.

**Teil IV** führt die Veranstaltungen der **Fachdidaktik** auf – sowohl für die „alten“, wie auch für die „neuen“ Lehramtsstudiengänge.

**Generell gilt: Sie sind selbst dafür verantwortlich, Ihr Studium im Rahmen der gültigen Regeln zu organisieren.** Informieren Sie sich bitte auf unserer Instituts-Homepage über Voraussetzungen und Anforderungen der einzelnen Module. **Unter [www.geschichte.uni-halle.de/studium/studienordnungen/](http://www.geschichte.uni-halle.de/studium/studienordnungen/) finden Sie sowohl die Studienordnungen als auch die Modulhandbücher.**

### Einige Grundregeln sollen aber auch schon hier genannt werden:

Sofern Sie sich im BA-Studium oder im modularisierten Lehramtsstudium befinden, beachten Sie bitte bei der Zusammenstellung Ihres Programms:

1. Alle **Einführungsmodule** (Antike, Vormoderne, Moderne) bestehen aus jeweils einer Vorlesung, einem Kurs und einer Übung.
2. Für das **Einführungsmodul Antike** werden Ihnen im Sommersemester nur Kurse angeboten, Vorlesung und Übung konnten Sie im vergangenen Wintersemester absolvieren.
3. In den **Einführungsmodulen Vormoderne und Moderne** wird Ihnen dagegen jeweils das komplette Programm (also: Vorlesung + Kurs + Übung) angeboten. Daher **erwarten wir von Ihnen, dass Sie die Module auch jeweils komplett innerhalb eines Semesters absolvieren**. Sollte es Ihnen aus unabweisbaren Gründen – z. B. wegen nicht vermeidbarer Terminüberschneidungen mit Pflichtveranstaltungen Ihres zweiten Faches – nicht möglich sein, ein Modul komplett innerhalb des Semesters zu absolvieren, müssen Sie dies am Anfang des Semesters beim Studien- und Prüfungsausschuss beantragen (mit Begründung!). Falls Sie ein Modul in diesem Sinne auf zwei aufeinander folgende Semester verteilen, müssen Sie dies in der Weise tun, dass Sie den Kurs dieses Moduls im zweiten dieser beiden Semester absolvieren. Die Splittung eines Moduls über mehr als zwei Semester ist definitiv nicht zulässig.
4. Auch für die **Vertiefungsmodule Vormoderne bzw. Moderne, das Schwerpunktmodul Geschichte, das Modul Theorien und Methoden sowie das Modul Argumentationstechniken und Schreibwerkstatt** bieten wir Ihnen jeweils das komplette Programm an. Daher gilt auch hier: **Sie müssen die Module jeweils komplett innerhalb eines Semesters absolvieren**. Sollte es Ihnen aus unabweisbaren Gründen – z. B. wegen nicht vermeidbarer Terminüberschneidungen mit Pflichtveranstaltungen Ihres zweiten Faches – nicht möglich sein, ein Modul komplett innerhalb des Semesters zu absolvieren, müssen Sie dies am Anfang des Semesters beim Studien- und Prüfungsausschuss beantragen (mit Begründung!). Falls Sie ein Modul in diesem Sinne auf zwei aufeinander folgende Semester verteilen, müssen Sie dies in der Weise tun, dass Sie jene Veranstaltung, in der Sie die Modulleistung erbringen, im zweiten der beiden Semester absolvieren.  
Beachten Sie bitte zudem:
  - a. Um ein Einführungsmodul besuchen zu dürfen, müssen Sie das Basismodul Geschichte erfolgreich absolviert haben.
  - b. Um das Vertiefungsmodul Vormoderne besuchen zu können, müssen Sie zuvor das Basismodul und das Einführungsmodul Vormoderne absolviert haben.
  - c. Um das Vertiefungsmodul Moderne besuchen zu können, müssen Sie zuvor das Basismodul und das Einführungsmodul Moderne absolviert haben.
  - d. Um das Schwerpunktmodul Geschichte, das Modul Theorien und Methoden sowie das Modul Argumentationstechniken und Schreibwerkstatt besuchen zu können, müssen Sie das Basismodul und alle Einführungsmodule absolviert haben.
  - e. Für das Vertiefungsmodul Vormoderne gilt: Widmete sich das Proseminar des Einführungsmoduls Vormoderne der mittelalterlichen Geschichte, muss der Kurs des Vertiefungsmoduls Vormoderne sich mit der Geschichte der Frühen Neuzeit beschäftigen. Wurde das Einführungsmodul Vormoderne hingegen mit einem Proseminar zur frühneuzeitlichen Geschichte abgeschlossen, ist im Vertiefungsmodul Vormoderne ein Kurs zur Geschichte des Mittelalters für die Zulassung zur Modulendprüfung erforderlich.

5. Im **Modul Bachelor Abschlussarbeit** schreiben Sie im 5. oder 6. Semester eine umfangreichere wissenschaftliche Hausarbeit. Bitte vereinbaren Sie schon vor, spätestens aber zu Beginn des Semesters mit einer Prüferin/einem Prüfer Ihrer Wahl ein Thema und melden Sie dieses dann umgehend schriftlich und unter Vorlage ihrer bisherigen Modulbescheinigungen beim Studien- und Prüfungsausschuss an. Das entsprechende Formular finden Sie auf der Homepage des Prüfungsamtes. Als Prüfer/innen kommen alle am Institut für Geschichte beschäftigten promovierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Professorinnen und Professoren in Frage.
6. Die Anforderungen für die **Moduleleistungen** im BA- und in den Lehramtsstudiengängen unterscheiden sich teilweise. Bitte lesen Sie hierzu die für Sie gültigen Studien- und Prüfungsordnungen und besprechen Sie **rechtzeitig** mit den Dozierenden, welche Anforderungen für Sie gelten.

**Sofern Sie sich im MA-Studiengang Geschichte studieren, beachten Sie bitte bei der Zusammenstellung Ihres Programms:**

In allen Modulen bieten wir Ihnen jeweils das komplette Programm. Daher **erwarten wir von Ihnen, dass Sie die Module auch jeweils komplett innerhalb eines Semesters absolvieren**. Sollte es Ihnen aus unabwiesbaren Gründen – z. B. wegen nicht vermeidbarer Terminüberschneidungen mit Pflichtveranstaltungen eines zweiten Faches – nicht möglich sein, ein Modul komplett innerhalb des Semesters zu absolvieren, müssen Sie am Anfang des Semesters beim Studien- und Prüfungsausschuss beantragen (mit Begründung!). Falls Sie ein Modul in diesem Sinne auf zwei aufeinander folgende Semester verteilen, müssen Sie dies in der Weise tun, dass Sie jene Veranstaltung, in der Sie die Moduleistung erbringen im zweiten dieser beiden Semester absolvieren. Die Splittung eines Moduls über mehr als zwei Semester ist definitiv nicht zulässig.

**So, nun aber nach all diesen fürchterlich formalen Hinweisen das Wichtigste: Wir wünschen Ihnen ein anregendes und erkenntnisreiches Semester!**

# 1. Veranstaltungen des BA-Studiums und des modularisierten Lehramtsstudiums (ohne Didaktik)

## 1.1. Einführungsmodul Antike

### 1.1.1. Proseminare

#### S Handwerk und Gewerbe, Handwerker und Gewerbetreibende

**DozentIn:** Prof. Dr. Andreas Mehl

**Termin:** Mittwoch 08:00 bis 10:00, Erster Termin: Mi 07.04.2010, 08:00 - 10:00

**Beschreibung:** In dem Seminar Handwerk und Gewerbe, Handwerker und Gewerbetreibende wird der Tatsache Rechnung getragen, dass in der Antike neben der Landwirtschaft und teilweise in enger Verbindung damit Gewerbe vor allem handwerklicher Prägung Produktion und Erwerbsleben bestimmt haben. Behandelt werden sollen Umfang und Grenzen in der Differenzierung der Gewerbe, ihre Eigenständigkeit oder umgekehrt ihre Einbeziehung in jeweils andere Gewerbe oder in die Landwirtschaft, Arbeitsbedingungen und soziale Stellung der Gewerbetreibenden bzw. Handwerker.

Literatur: H. Kloft, Die Wirtschaft der griechisch-römischen Welt. Eine Einführung, Darmstadt 1992; A. Burford, Künstler und Handwerker in Griechenland und Rom, Mainz 1985

**Raum:** Hörsaal XV [Mel]

**SWS:** 2

#### S 'Stadt' im Mittelmeerraum und angrenzenden Gebieten

**DozentIn:** Prof. Dr. Andreas Mehl

**Termin:** Donnerstag 16:00 bis 18:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 16:00 - 18:00

**Beschreibung:** „Stadt“ im Mittelmeerraum und angrenzenden Gebieten behandelt das für den antiken Mittelmeerraum seit früher Zeit typische Phänomene größerer geschlossener Siedlungen geographisch-topographisch, politisch, gesellschaftlich und wirtschaftlich anhand ausgewählter Beispiele. Dabei sollen Gemeinsamkeiten und Differenzen sowie Entwicklungen herausgearbeitet werden.

Literatur: F. Kolb, Die Stadt im Altertum, München 1984; A. Mehl / Ch. Schubert (Hg.), Die antike griechische Stadt als Lebenswelt. In: Archiv für Kulturgeschichte 78, 1996, 1-66

**Raum:** Hörsaal XIV a/b [Löw], Hörsaal XX [Mel] (siehe stud.IP)

**SWS:** 2

#### S Athleten und Gladiatoren. Die antike Kultur im Spiegel ihrer "Spiele"

**DozentIn:** Prof. Dr. Angela Pabst

**Termin:** Mittwoch 12:00 bis 14:00, Erster Termin: Mi 07.04.2010, 12:00 - 14:00

**Beschreibung:** Die antike Kultur im Spiegel ihrer „Spiele“ beleuchtet zwei unterschiedliche „Massenveranstaltungen“ der Antike, die sportlichen Wettkämpfe (v. a. auch die panhellenischen Agone in Olympia) der griechischen Welt sowie die Ereignisse in Circus und Amphitheater (am bekanntesten die Gladiatorenkämpfe) in den

von Rom geprägten Teilen des Imperium. Dabei soll sowohl eine möglichst genaue Rekonstruktion des Geschehens geleistet wie seine Aussagekraft für die jeweilige Gesellschaft ermittelt werden.

Literatur: Wolfgang Decker, Sport in der griechischen Antike, München 1995; Ulrich Sinn, Olympia. Kult, Sport und Fest in der Antike, München 1996; Thomas Wiedemann, Kaiser und Gladiatoren, Darmstadt 2001; Marcus Junkelmann, Das Spiel mit dem Tod, Mainz 2000

**Raum:** Hörsaal XIV a/b [Löw], Hörsaal Zoologie (siehe stud.IP)

**SWS:** 2

## 1.2. Einführungsmodul Vormoderne

### 1.2.1. Vorlesungen

#### V (BA-EV, MA-SV) Die Sichtbarkeit der Macht. Das Beispiel der mittelalterlichen Stadt.

**DozentIn:** Prof. Dr. Klaus Krüger

**Termin:** Dienstag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 10:00 - 12:00

**Raum:** Hörsaal I (ehem. Physik-Hörsaal)

#### V (BA-EV, MA-TA) Krieg und Gesellschaft in Osteuropa in der Frühen Neuzeit

**DozentIn:** Prof. Dr. Michael G. Müller

**Termin:** Donnerstag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 10:00 - 12:00

**Raum:** Hörsaal III (ehem. Bio-Hörsaal)

**Studiengänge (für):** OG

### 1.2.2. Proseminare

#### PS (BA-EV) Traditionen der Numismatik in Halle

**DozentIn:** Dr. Monika Lücke

**Termin:** Freitag 08:00 bis 10:00, Erster Termin: Fr 09.04.2010, 08:00 - 10:00

**Beschreibung:** Die Entwicklung der Numismatik als Wissenschaft vom „historischen Geldwesen in seinen sachlichen, chronologischen und geographischen Erscheinungsformen und Bezügen“ begann vor etwa 500 Jahren mit Philipp Melanchthon. Professoren der Universität Halle-Wittenberg leisteten in der Folgezeit einen entscheidenden Beitrag zur Profilierung der Numismatik. Vor diesem Hintergrund soll die Entwicklung der mittelalterlichen Numismatik in Halle aufgezeigt und verschiedenen Aspekte herausgearbeitet werden.

Literatur: Robert Göbl, Numismatik, Grundriss und wissenschaftliches System, München 1987. Hans-Dieter Zimmermann, Die Numismatik an der Universität Halle im 18. Jahrhundert (Numismatische Literatur 1500–1864, Wolfenbüttler Forschungen, Bd. 64, Wolfenbüttel 1995, S. 155–169)

**Raum:** SR 224

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** HH, LG

### **PS (BA-EV) Die Herausbildung des ostfränkisch-deutschen Staates. Vom Vertrag von Verdun 843 bis zum Tod Kaiser Heinrichs V.**

**DozentIn:** Dr. habil. Gerlinde Schlenker

*Termin:* Montag 12:00 bis 14:00, *Erster Termin:* Mo 12.04.2010, 12:00 - 14:00

**Beschreibung:** Es wird im Kurs der Frage nachgegangen, welche Voraussetzungen geschaffen sein mussten, damit ein neuer Staat entstehen konnte und wie es den Liudolfingern gelang, ihren Staat zu einem der bedeutendsten in Mittel- und Westeuropa auszubauen.

**Raum:** SR 206

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**SWS:** 2

### **PS (BA-EV) Hauptströmungen der Reformation**

**DozentIn:** Marianne Taatz-Jacobi, M.A.

*Termin:* Donnerstag 10:00 bis 12:00, *Erster Termin:* Do 08.04.2010, 10:00 - 12:00

**Beschreibung:** In diesem Seminar sollen Grundkenntnisse der Reformationsgeschichte erworben und das historische Arbeiten anhand der zentralen Texte der von Luther, Zwingli und Calvin ausgehenden reformatorischen Strömungen und der einschlägigen Quellen zur Reichsgeschichte bis 1530 eingeübt werden. Der Schwerpunkt soll auf der Frage nach der Durchsetzung der religiösen Bewegungen unter verschiedenen Obrigkeiten (in Kurfürstentümern, bei Reichsrittern, in Reichsstädten) liegen. Ein Blick auf die Entwicklungen in England kommt ebenfalls nicht zu kurz. Zur Erlangung des Modulscheins werden Quellenlektüre, die Übernahme eines Referats oder Protokolls, intensive Mitarbeit und die Abfassung einer Hausarbeit erwartet.

**Raum:** SR 222

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**SWS:** 2

### **PS (BA-EV) Stadt und Raum in der Frühen Neuzeit**

**DozentIn:** Andrea Thiele, M.A., Dr. des

*Termin:* Donnerstag 12:00 bis 14:00, *Erster Termin:* Do 08.04.2010, 12:00 - 14:00

**Beschreibung:** Raumkonzepte hatten in den letzten Jahren in der Forschung zur Frühen Neuzeit Konjunktur, festgeschrieben hat sich (nicht nur in dieser Disziplin) der „Spatial turn“. Bereits für Studierende im Einführungsmodul ist es lohnenswert, sich der Stadt unter dem Aspekt des Raumes zu nähern. Im Seminar werden zum einen zentrale Texte dieses, stark von der Soziologie und der ethnographischen Forschung befruchteten Forschungsfeldes erarbeitet. Die Anwendung dieser Grundlegung wird mittels der Untersuchung zentraler Räume und Orte der frühneuzeitlichen Stadt geschehen, indem die spezifischen Merkmale und die Funktion von Elementen wie Plätzen, Toren und den verschiedenen kommunalen, aber auch sakralen Bauten untersucht werden. Diese Betrachtung wird die unterschiedlichen Ausprägungen innerhalb der verschiedenen Städtetypen einschließen. Somit versteht sich das Seminar auch als Einführung in die Stadtgeschichtsforschung.

Einführende Literatur: Jörg Döring und Tristan Thielmann (Hg.): Spatial Turn. Das Raumparadigma in den Kultur- und Sozialwissenschaften, Bielefeld 2008; Martina Löw: Raumsoziologie,

Frankfurt am Main 2001; Ulrich Rosseaux: Städte in der Frühen Neuzeit, Darmstadt 2006; Heinz Schilling: Die Stadt in der Frühen Neuzeit, 2. Aufl. München 2004; Heinz Stoob (Hg.): Die Stadt: Gestalt und Wandel bis zum industriellen Zeitalter, 2. Aufl. Köln u.a. 1985.

**Raum:** SR 222

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**SWS:** 2

## **PS (BA-EV) Friedrich II. und die religiösen Strömungen seiner Zeit**

**DozentIn:** Ingrid Würth, M.A.

**Termin:** Montag 14:00 bis 16:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 14:00 - 16:00

**Beschreibung:** Die Regierungszeit Friedrichs II. (1196/1211-1250) ist zugleich eine der großen religiösen Innovationsphasen im Mittelalter. Die Armutsbewegung in ihren unterschiedlichen Ausprägungen (Franziskaner, Dominikaner, Beginen, aber auch häretische Strömungen) steht im thematischen Zentrum des Seminars, besondere Berücksichtigung soll aber auch die Person Friedrichs in religions- und kirchenpolitischen Auseinandersetzungen finden. Methodisches Ziel der Lehrveranstaltung ist die Einübung der grundlegenden Arbeitsmethoden der historischen Mediävistik.

Einführende Literatur: Odilo Engels: Die Staufer, Stuttgart 1998, 7. Auflage. Hans-Werner Goetz: Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 2006, 3. Auflage.

**Raum:** SR 224

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

### **1.2.3. Übungen**

#### **Ü (BA-EV) „Item der pfarher heist Her Nicolaus Wolff, die paurn sagen ehr predige inen von puttermilch und mulcken [...]“ Protostrukturen evangelischer Geistlichkeit im 16. Jahrhundert.**

**DozentIn:** Alexander Lehmann, M.A.

**Termin:** Freitag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Fr 09.04.2010, 10:00 - 12:00

**Beschreibung:** Bis zum Jahr 2017, dem 500jährigen Jubiläum des Thesenanschlages durch Dr. Martin Luther an der Wittenberger Schlosskirche, begeht das Land Sachsen-Anhalt eine Reformationsdekade. Die Übung widmet sich aber nicht den bekannten Reformatoren Luther, Melanchthon, Jonas, Bugenhagen oder Amsdorf. Vielmehr soll der einfache Stadt- und Dorfpfarrer der reformatorischen Frühphase in den Blick genommen werden. Wer waren die Träger und Multiplikatoren des reformatorischen Gedankengutes? Anhand zeitgenössischer Quellen sollen diese ersten evangelischen Pfarrer und deren Wirken im albertinischen und ernestinischen Sachsen untersucht werden.

Einführende Literatur: Thomas Kaufmann: Geschichte der Reformation, Frankfurt a.M. 2009. Helmar Junghans (Hrsg.): Das Jahrhundert der Reformation in Sachsen, Leipzig 2005.

**Raum:** SR 212

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Leistungsnachweis:** Zur erfolgreichen Teilnahme an der Übung wird regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit vorausgesetzt. Des Weiteren muss ein Kurzvortrag gehalten bzw. ein Sitzungsprotokoll angefertigt werden.

### Ü (BA-EV) Chronik, Reisebericht, Autobiographie um 1600: Die Aufzeichnungen des Dominikaners Martin Gruneweg

**DozentIn:** Prof. Dr. Michael G. Müller

**Termin:** Mittwoch 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Mi 07.04.2010, 10:00 - 12:00

**Raum:** SR 224

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

### Ü (BA-EV) Halle im Mittelalter

**DozentIn:** Joachim Seibt, M.A.

**Termin:** Donnerstag 14:00 bis 16:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 14:00 - 16:00

**Raum:** SR 225

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** LG

### Ü (BA-EV) Die Zisterzienser im Spätmittelalter

**DozentIn:** Barbara Trosse, M.A.

**Termin:** Donnerstag 12:00 bis 14:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 12:00 - 14:00

**Raum:** SR 225

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

## 1.3. Einführungsmodul Moderne

### 1.3.1. Vorlesungen

### V (BA-EM) Wirtschaftsgeschichte II (Von Unterentwicklung zu Entwicklung: Deutschland 1800-1914 und China 1800-2000 im Vergleich)

**DozentIn:** PD Dr. Georg Fertig, PD Dr. Michael Kopsidis

**Termin:** Montag 16:00 bis 18:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 16:00 - 18:00

**Beschreibung:** Einer der wesentlichen Vorgänge der modernen Wirtschaftsgeschichte ist die sogenannte „Great Divergence“, also das Entstehen eines ganz massiven Einkommensgefälles zwischen „Erster“ und „Dritter“ Welt. Das gilt besonders im Vergleich Europas mit China, der lange Zeit zumindest technologisch weltweit führenden Volkswirtschaft. Während zunächst England und später auch Länder wie Deutschland die „Industrielle Revolution“ meisterten, geriet China zunächst in eine tiefe Krise und begann erst im späten 20. Jahrhundert eine Aufholjagd, deren Verlauf aber irritierender Weise gerade nicht den Lehren entspricht, die die westliche Wissenschaft aus den Erfahrungen der eigenen Geschichte gezogen hat. Die Vorlesung soll diesen Vergleich fruchtbar machen und insbesondere zu einem vertieften Verständnis von wirtschaftlicher Entwicklung führen. Sie stellt zugleich ein Experiment im Austausch zwischen den Disziplinen Geschichte (Fertig) und Volkswirtschaftslehre (Kopsidis) dar. Sie soll einerseits helfen, über den Vergleich mit China einen verfremdenden und damit erhellenden Blick besonders auf die deutsche Wirtschaftsgeschichte des 19. Jahrhunderts zu gewinnen, andererseits aber auch theoretische Konzepte der Ökonomie (etwas zu „nachholender Entwicklung“, Kommerzialisierung und Bevölkerungswachstum) kennenzulernen. Die Vorlesung wird durch eine Übung vertieft.

Literatur: Kenneth Pomeranz, *The Great Divergence*, Princeton 2000; Jürgen Osterhammel, *Die Verwandlung der Welt. Eine Geschichte des 19. Jahrhunderts*, München 2008.

**Raum:** Hörsaal III (ehem. Bio-Hörsaal)

**Studiengänge (für):** WS

### V (BA-EM, MA-SM) Die Nordatlantische Allianz und ihre Gegner im Kalten Krieg.

**DozentIn:** PD Dr. Dieter Krüger

**Termin:** Dienstag 18:00 bis 20:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 18:00 - 20:00

**Beschreibung:** Behandelt wird die Geschichte des für Europa und Deutschland bis heute bedeutenden Bündnisses über den gesamten Zeitraum des Kalten Krieges. Betrachtet wird zum einen die Entwicklung eines internationalen Akteurs im Spannungsfeld zwischen gemeinsamem Bündniszweck und nationalen Interessen der Mitgliedsstaaten. Zum anderen wird die wechselseitige Wahrnehmung zwischen den antagonistischen Bündnissen NATO und Warschauer Pakt sowie die Rückwirkung auf deren Handeln vorgestellt. Politik, Strategie und Organisation stehen im Schwerpunkt der Vorlesung. Sie soll jedoch auch Überblickswissen über die Ära des Kalten Krieges vermitteln.

Einführende Literatur: Lawrence S. Kaplan: *NATO Divided, NATO United. The Evolution of an Alliance*, Westport/Connecticut u. London 2004, sowie zum Kalten Krieg allgemein: Bernd Stöver: *Der Kalte Krieg. Geschichte eines radikalen Zeitalters 1947-1991*, München 2007.

**Raum:** Hörsaal I (ehem. Physik-Hörsaal)

**Studiengänge (für):** ZG

### 1.3.2. Proseminare

### PS (BA-EM) Kultur- und Sozialgeschichte des Lebenslaufs

**DozentIn:** PD Dr. Georg Fertig

**Termin:** Dienstag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 10:00 - 12:00

**Beschreibung:** Heute versuchen wir alle, unseren Lebenslauf ohne große Lücken und Irrwege zu gestalten. Der standardisierte und auf den Arbeitsmarkt ausgerichtete Lebenslauf ist seit der frühen Neuzeit historisch gewachsen. In diesem Proseminar soll einerseits die Art und Weise untersucht werden, wie der Lebenslauf Teil unserer Kultur wurde, andererseits geht es um die Bewältigung einzelner Phasen und Übergänge. Sie sollen sowohl qualitative kulturhistorische als auch quantitative historisch-demographische Verfahren kennenlernen. Referatgruppen werden jeweils gemeinsam ein Thema bearbeiten (mögliche Liste der Themen: Geburt, Ausbildung, Berufseintritt, Familiengründung, Elternschaft, Ruhestand, Tod). Erwartet wird während des Semesters: (1) eine Übersicht über den Forschungsstand zum gewählten Thema (schriftlich), (2) ein Referat (mit Thesenpapier), in dem ein Quellen- oder Datenbestand mit Blick auf eine Einzelfrage analysiert wird, (3) sowie zum Ende der Semesterferien eine schriftliche Hausarbeit, die in der Regel noch einmal zu überarbeiten ist.

Literatur: Martin Kohli, *Die Institutionalisierung des Lebenslaufs: Historische Befunde und theoretische Argumente*. *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie* 37 (1985), S. 1-29.

**Raum:** SR 222

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** WS

**SWS:** 2

**PS (BA-EM) Juden und jüdische Frage in Russland (19./Beginn des 20. Jahrhunderts)**

**DozentIn: Dr. Hartmut Rüdiger Peter**

*Termin: Montag 12:00 bis 14:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 12:00 - 14:00*

**Beschreibung:** Gegenstand des Kurses sind die Politik des russischen Staates gegenüber den Juden, ihre Folgen für deren wirtschaftliche, soziale und kulturelle Situation im Russischen Reich sowie jüdische Gegenstrategien. Begleitend zum Kurs wird eine Lektüreübung angeboten, die wahlweise besucht werden kann.

**Raum:** SR 222

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** OG

**SWS:** 2

**PS (BA-EM) Jüdisches Leben in Deutschland vor und nach dem Holocaust (1871-2000)**

**DozentIn: Dr. Patrice G. Poutrus**

*Termin: Freitag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Fr 09.04.2010, 10:00 - 12:00*

**Beschreibung:** In diesem Seminar soll die Geschichte der Juden in Deutschland vor, während und nach der Shoah behandelt werden. Es wird dabei aber nicht allein um die Geschichte einer religiösen, kulturellen und bzw. oder ethnischen Minderheit im deutschen Nationalstaat gehen. Gleichmaßen soll die Geschichte der Juden in Deutschland seit 1871 als eine Geschichte der inneren Beziehungen dieser heterogenen Gruppe als auch als Beziehungsgeschichte der deutschen Juden zur übrigen deutschen Gesellschaft thematisiert werden. Dadurch kann die Geschichte der Juden in Deutschland zum Verständnis der deutschen Geschichte im langen 20. Jahrhundert beitragen. Die Veranstaltung wird dazu in fünf Abschnitte gegliedert: 1. Kaiserreich und Erster Weltkrieg, 2. Zwischenkriegszeit, 3. Zweiter Weltkrieg und Genozid an den europäischen Juden, 4. Nachkriegszeit, Kalter Krieg und deutsche Teilung und 5. Nach der deutschen Einheit. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die zwei deutschen Nachkriegsstaaten sowie auf die Wandlungen seit der deutschen Einigung gelegt werden, da hier der schwierige Prozess des Wiederaufbaus jüdischen Lebens im Nachkriegsdeutschland unter unterschiedlichen Rahmenbedingungen untersucht werden kann.

**Raum:** SR 224

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** ZG

**PS (BA-EM) Der Zerfall der "Volksgemeinschaft". Die deutsche Gesellschaft in den letzten Monaten des Zweiten Weltkrieges**

**DozentIn: Prof. Dr. Patrick Wagner**

*Termin: Montag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 10:00 - 12:00*

**Beschreibung:** Mit der erfolgreichen Landung der Westalliierten in der Normandie und der Zerschlagung des deutschen Ostheeres durch die Rote Armee begann im Sommer 1944 ein Prozess der Desillusionierung und der schrittweisen Distanzierung großer Teile der deutschen Bevölkerung vom Nationalsozialismus. Dessen engere Gefolgschaft rea-

gierte hierauf ihrerseits mit einer Radikalisierung der Gewalt, die im Frühjahr 1945 im Wüten der Standgerichte, Todesschwadronen und lokalen NS-Aktivisten nicht "nur" gegen "Fremde", sondern auch gegen das "eigene" Volk mündete. Im Kurs versuchen wir, das sich verändernde Verhältnis von Bevölkerung und Regime sowie die Reaktionen der Kerngruppen des Nationalsozialismus auf das nahende Kriegsende zu rekonstruieren und zu erklären. Zum einen suchen wir eine Antwort darauf, warum das NS-Regime den Krieg bis ins Frühjahr 1945 verlängern konnte, zum anderen fragen wir, warum nach dem Ende des Krieges Millionen Deutsche subjektiv ehrlich glauben mochten, sie habe mit dem soeben untergegangenen Regime nichts verbunden.

Vorbereitende Literatur: Cord Arendes/Edgar Wolfrum/Jörg Zedler (Hg.): Terror nach innen. Verbrechen am Ende des Zweiten Weltkrieges, Göttingen 2006 (= Dachauer Symposien zur Zeitgeschichte 6).

**Raum:** SR 225

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** ZG

**SWS:** 2

<b>PS (BA-EM) Vom Untertanen zum Bürger - 'Judenfrage' und jüdische Identität in Deutschland (1780-1871)</b>
--

**DozentIn:** N.N.

**Termin:** Dienstag 08:00 bis 10:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 08:00 - 10:00

**Beschreibung:** Die jüdische Minderheit unterlag zwischen Aufklärung und rechtlicher Gleichstellung in Deutschland zahlreichen Wandlungs- und Anpassungsprozessen. Mit dem Heraustreten aus den Ghettos wurde ihre Existenz zwischen, neben und in 'bürgerlicher Gesellschaft' als problematisch verstanden – zugleich entwickelte sich in Teilen der jüdischen Gemeinden ein neues Selbstverständnis. Spätestens seit Mitte des 19. Jahrhunderts kann in diesem Zusammenhang von einer 'jüdischen' und einer 'nichtjüdischen Judenfrage' gesprochen werden. Im Seminar soll durch Quellenrecherche und -lektüre herausgearbeitet werden, wie sich jüdische Identität in Deutschland, in Abhängigkeit von politischen Maßnahmen, konkreten Ereignissen und öffentlicher Kontroverse transformierte, was unter der 'Judenfrage' verstanden wurde und welche Lösungsmöglichkeiten Juden und Nichtjuden bevorzugten.

Einführende Literatur: Kurt Schubert, Jüdische Geschichte, München 1996; Günter Stemberger, Jüdische Religion, München 1999, Reinhard Rürup, Emanzipation und Antisemitismus – Studien zur 'Judenfrage' der bürgerlichen Gesellschaft, Frankfurt a.M. 1987 und Michael A. Meyer (Hrsg.), Deutsch-Jüdische Geschichte in der Neuzeit, Bd. 2 1780-1871.

**Raum:** SR 222

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**SWS:** 2

### 1.3.3. Übungen

#### Ü (BA-EM) Übung zur Vorlesung: Lektüre, Quellen und Methoden zur Vorlesung Wirtschaftsgeschichte II

**DozentIn:** PD Dr. Georg Fertig

**Termin:** Montag 18:00 bis 20:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 18:00 - 20:00

**Beschreibung:** Die Übung vertieft die in der Vorlesung dargestellten Themen. Ausgewählte Forschungen werden einer genauen Lektüre unterzogen.

**Raum:** SR 222

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** WS

**SWS:** 2

#### Ü (BA-EM) Lektüreübung zum Kurs: Quellen und Forschungen zur jüdischen Geschichte in Russland (19./1. Hälfte 20. Jahrhundert)

**DozentIn:** Dr. Hartmut Rüdiger Peter

**Termin:** Dienstag 12:00 bis 14:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 12:00 - 14:00

**Beschreibung:** In der Übung werden Quellentexte (Rechtsquellen, Publizistik, Erinnerungen) sowie ältere und neuere Forschungsliteratur studiert. Die Veranstaltung kann sowohl in Verbindung mit dem Kurs als auch separat belegt werden.

**Raum:** SR 206

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** OG

**SWS:** 2

#### Ü (BA-EM) Die Politik der Wiedergutmachung: Die Auseinandersetzung mit NS-Unrecht im Deutschen Bundestag (1952-2001) und in der Volkskammer (1990)

**DozentIn:** Dr. Patrice G. Poutrus

**Termin:** Donnerstag 16:00 bis 18:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 16:00 - 18:00

**Beschreibung:** Die Auseinandersetzung mit historischem Unrecht mündete im 20. Jahrhundert immer häufiger in politischen Forderungen nach symbolischer und materieller Entschädigung. Einen Präzedenzfall dafür bildete die deutsche Politik der "Wiedergutmachung" für die Opfer des Nationalsozialismus nach 1945. Obwohl diese Entwicklung inzwischen in der internationalen Debatte um Entschädigung historischen Unrechts wie auch in der zeithistorischen Forschung als beispielgebend angesehen wird, war diese Politik in der "alten" Bundesrepublik, der DDR und im vereinten Deutschland nie unumstritten. Prominenter Ort der Kontroversen um "Wiedergutmachung" war der Deutsche Bundestag und die freigewählte, letzte Volkskammer der DDR. In dieser Übung soll anhand des Politikfeldes "Wiedergutmachung" der Wandel der parlamentarischen und politischen Kultur in Deutschland vom Bundesentschädigungsgesetz (1952) bis hin zum Gesetz zur Gründung der Stiftung "Erinnerung, Verantwortung und Zukunft" (2000) nachvollzogen und zugleich der Umgang mit Parlamentsquellen geübt werden. Die Veranstaltung wird dazu in drei Teile gegliedert: 1. Inhaltliche Einführung, 2. Wiederholung Methoden der Quellenkritik, 3. Quellenpräsentation.

**Raum:** SR 225  
**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30  
**Studiengänge (für):** ZG  
**SWS:** 2

## Ü (BA-EM) Die Rückkehr der Juden in ihre Herkunftsländer nach dem Zweiten Weltkrieg

**DozentIn:** Dr. Katrin Steffen

**Termin:** Mittwoch 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Mi 07.04.2010, 10:00 - 12:00

**Beschreibung:** In den letzten Jahren hat sich die historische Forschung verstärkt den Holocaust-Überlebenden und dem Wiederaufbau der jüdischen Gemeinden im Nachkriegseuropa zugewandt. Oftmals standen dabei die jüdischen displaced persons im Vordergrund, die den europäischen Kontinent nach den traumatischen Erfahrungen von Krieg und Shoah verlassen wollten. In dieser Übung soll aber vor allem nach denjenigen gefragt werden, die in ihre Herkunftsländer zurückkehrten und sich dort in die jeweiligen Mehrheitsbevölkerungen neu zu orientieren versuchten. Dies war, angesichts der Erfahrungen des Krieges und von ungeklärten Eigentumsfragen, ein mühsamer Prozess, waren doch die jüdischen Rückkehrer vielerorts nicht willkommen. In der Übung sollen dazu ausgewählte Quellen, unter anderem literarische Werke und Zeitzeugenberichte, aus Polen, Deutschland, Ungarn, Österreich, Frankreich oder Italien auf ihren Gehalt für die zeithistorische Forschung befragt werden. Anhand von Interpretationsansätzen aus der Migrationstheorie, einer Auseinandersetzung mit dem Begriff der „Heimat“ und Fragen von politischer, rechtlicher und finanzieller Restitution und Erinnerung soll die Rückkehrbewegung von Jüdinnen und Juden in ihre Herkunftsländer in einen größeren Zusammenhang jüdisch-europäischer Geschichte im 20. Jahrhundert gestellt werden. Dies bedeutet, die Entstehung des Staates Israel und seiner Politik ebenso zu berücksichtigen wie den Aufbau der jüdischen Gemeinden und die verschiedenen politischen Interessen der jüdischen Organisationen in den jeweiligen Herkunftsländern und den USA.

Literatur: Bankier, David (Hg.) (2005): The Jews are coming back. The return of the Jews to their countries of origin after WW II. Jerusalem: Berghahn Books; Yad Vashem. Borch Nitzling, Alexander von der (2007): (Un)heimliche Heimat. Deutsche Juden nach 1945 zwischen Abkehr und Rückkehr. Oldenburg: Paulo-Freire-Verl. (Lebenswelten, 1). Reinprecht, Christoph (1992): Zurückgekehrt. Identität und Bruch in der Biographie österreichischer Juden. Wien: Braumüller (Sociologica, 3).

**Raum:** SR 225  
**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30  
**Studiengänge (für):** OG

### 1.4. Vertiefungsmodul Vormoderne

#### 1.4.1. Kurse

## PS (BA-VV-S) Burg, Stadt, Kloster, Dorf. Mittelalterliche Lebensbereiche im Vergleich.

**DozentIn:** Prof. Dr. Klaus Krüger

**Termin:** Dienstag 14:00 bis 16:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 14:00 - 16:00

**Raum:** SR 212  
**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

## PS (BA-VV-S) Bürgerschaftliches Engagement

**DozentIn: Dr. Katrin Moeller**

**Termin:** 12.4 19.4., 26.4., 3.5., 30.5., 7.6 14.6.2010 jeweils 13:00 - 16:00

**Beschreibung:** Die Geschichte von Vereinen und Sozietäten als Ausdrucksformen gesellschaftlichen Engagements ist bisher nur in Ansätzen beschrieben. Am Beispiel von Gesangsvereinen und Chören der Stadt Halle möchte sich das Seminar aufmachen, um hier eine Lücke zu schließen. Halle hat als "Stadt des Singens" nicht nur eine lange, sondern ebenso reichhaltige Historie zu bieten. Gemeinsames Ziel ist zunächst eine Erschließung und Sichtung historischen Quellenmaterials, welches in einem zweiten Schritt als Geschichte sozialen Handelns und bürgerschaftlichen Engagements entfaltet werden soll.

**Raum:** SR 225

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** HH

**SWS:** 2

## PS (BA-VV-S) Utopie und Schulstadt - Raumkonzepte in der Frühen Neuzeit

**DozentIn: PD Dr. Holger Zaunstöck**

**Termin:** 9.4. 10:00 - 12:00, 23.4., 28.5., 4.6 11.6., 25.6. 10:00 - 15:00 (Blockseminar), Erster Termin: Fr 09.04.2010, 10:00 - 12:00

**Beschreibung:** Das Seminar geht der Frage nach, welche Konzepte die Menschen in Europa der Frühen Neuzeit für zukünftige, ideal gedachte Räume gesellschaftlichen Lebens entworfen haben. Ausgehend von Fragen der geschichtswissenschaftlichen Raumforschung wird das Seminar Utopien ebenso behandeln, wie Idealstadtentwürfe, die so genannte gute Policy und unterschiedliche Kommunikationsräume. Am konkreten Beispiel der pietistischen Schulstadt August Hermann Franckes wird nach den Realisierungen dieser Raumkonzepte gefragt.

**Raum:** Historisches Waisenhaus, Russlandzimmer

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 25

### 1.4.2. Übungen

## Ü (BA-VV-S) Landesherr und Städte im spätmittelalterlichen Brandenburg.

**DozentIn: Prof. Dr. Klaus Krüger**

**Termin:** Donnerstag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 10:00 - 12:00

**Raum:** SR 212

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

## Ü (BA-VV-S) Militär, Staat und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit

**DozentIn: Marianne Taatz-Jacobi, M.A.**

**Termin:** Mittwoch 14:00 bis 16:00, Erster Termin: Mi 07.04.2010, 14:00 - 16:00

**Beschreibung:** Nachdem Militärgeschichte lange Zeit als Geschichte von Kriegen, Heerführern und Waffensystemen betrieben wurde, setzten sich in den letzten 20 Jahren

zunehmend sozial-, kultur-, geschlechter- und alltagsgeschichtliche Fragestellungen durch. Auch für die Frühe Neuzeit gilt die Feststellung einer starken gegenseitigen Durchdringung von Militär-, Staats-, Wirtschafts- und Zivilleben, ohne die grundlegende Prozesse wie Staatsbildung, Sozialdisziplinierung und Konfessionalisierung nicht vollständig erklärt werden können. In dieser Übung soll sich in diese Forschungsperspektiven und -ergebnisse der frühneuzeitlichen Militärgeschichte anhand von Aufsatzlektüre und vertiefenden Referaten eingearbeitet werden. Erwartet werden intensive Lektüre und die Übernahme eines Referats oder Protokolls.

**Raum:** SR 222

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**SWS:** 2

## 1.5. Vertiefungsmodul Moderne

### 1.5.1. Kurse

#### **PS (BA-VM-S) Geschichte des Vietnamkrieges**

**DozentIn:** Florian Hannig

**Termin:** Donnerstag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 10:00 - 12:00

**Raum:** SR 222

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** ZG

**SWS:** 2

#### **PS (BA-VM-S) Bürgerliche Werte**

**DozentIn:** Richard Pohle, M.A.

**Termin:** Mittwoch 15:00 bis 18:00, Erster Termin: Mi 07.04.2010, 15:00 - 18:00

**Beschreibung:** "Bürgerliche Werte" erleben seit einigen Jahren eine Renaissance. Ob in den Debatten über die "Neue Bürgerlichkeit", in den zahllosen Benimm- und Anstandsbüchern oder beim "Perfekten Dinner" - stets wird (mehr oder weniger bewusst) auf ein Set von Normen und Werten rekurriert, das unter dem Stichwort "Bürgerlichkeit" seine Blütezeit unbestreitbar im langen 19. Jahrhundert hatte und das seinen Niedergang bzw. seinen Formwandel irgendwann während des Ersten Weltkriegs erlebte. Während über "Bürgerlichkeit" als kulturelle Praxis seit längerem intensiv diskutiert wird, ist die Entstehung und Funktionsweise des sie strukturierenden Werthorizontes bisher jedoch erst in Ansätzen untersucht worden. An dieser Stelle möchte das Seminar daher ansetzen und fragen, was denn eigentlich die Fixsterne dieses "bürgerlichen Wertehimmels" waren, wie diese zueinander in Beziehung standen und wo man sie am besten betrachten, sprich: erlernen und reproduzieren konnte. Im Seminar geht es dabei nicht um die Erstellung eines (schon gar nicht umfassenden) bürgerlichen Tugendkataloges. Vielmehr soll anhand einzelner Werte deren Entstehungs-, Aneignungs- und Transformationsprozess diskutiert und jeweils nach möglicherweise spezifisch bürgerlichen Anteilen befragt werden. Bitte beachten Sie, dass dieses dreistündige Seminar einen hohen Leseaufwand zeitigen wird!

Einführende Literatur: Hahn, Hans-Werner/Hein, Dieter (Hg.): Bürgerliche Werte um 1800. Entwurf - Vermittlung - Rezeption, Köln (u.a.) 2005; Hettling, Manfred/Hoffmann, Stefan-Ludwig (Hg.): Der bürgerliche Wertehimmel. Innenansichten des 19. Jahrhunderts, Göttingen 2000.

**Raum:** SR 225  
**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30  
**SWS:** 2

## 1.5.2. Übungen

### Ü (BA-VM-S) Quellenkritik: Verwaltungs-, Justiz- und Polizeiüberlieferung zum Alltag in der Kriegs- und Nachkriegszeit

**DozentIn:** Daniel Bohse

**Termin:** Freitag 12:00 bis 14:00, Erster Termin: Fr 09.04.2010, 12:00 - 14:00

**Beschreibung:** Im Rahmen der Lehrveranstaltung werden verschiedene Typen behördlicher Überlieferung vorgestellt, die neben Fragen des Staatsinteresses auch das Leben in der deutschen Provinz zwischen eisernem Sparen und Dienstverpflichtung, zwischen Kohlenklau, Russenangst und Schwarzem Markt thematisieren. Exemplarische Texte werden gelesen und interpretiert.

**Raum:** SR 206  
**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30  
**Studiengänge (für):** ZG  
**SWS:** 2

### Ü (BA-VM-S) Zwei deutsche Diktaturen: Quellen zur Alltagsgeschichte

**DozentIn:** Dr. Henrik Eberle

**Termin:** Montag 18:00 bis 20:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 18:00 - 20:00

**Beschreibung:** Es gibt keinen Zweifel daran, dass die Geschichte des Alltags geschrieben werden muss. Das Konzept war und ist allerdings politischen Anforderungen unterworfen. Zugleich wurde es methodisch verfeinert. Vor gut 100 Jahren interessierten sich die Leser für eine Kulturgeschichte "des kleinen Mannes", später wirkte der Sog der großen Emanzipationsbewegungen. In den 1990er Jahren erfolgte eine Revision des Konzepts, die das Thema "Geschichte von unten" beinahe beerdigt hätte. Andererseits wurden sich auch damals wirkmächtige Vertreter des Totalitarismuskonzepts dessen bewusst, dass auch der Alltag in der Diktatur zur Illustration von Herrschaftsverhältnissen herangezogen werden kann. Die Übung wird sich mit Originalquellen aus beiden deutschen Diktaturen beschäftigen. Das Spektrum reicht dabei von politisch inspirierten Abreißkalendern bis hin zu Gnadengesuchen an den Diktator oder auch Stimmungsberichten von SD und MfS. Im Mittelpunkt steht das Interpretieren der Quelle selbst. Geübt werden soll vor allem historisches "Handwerk", ohne dabei den Bezug zum wissenschaftlichen Konzept aus den Augen zu verlieren. Darüber hinaus soll versucht werden, das Sommerfest des Instituts mit mehreren Rührkuchen nach einem Originalrezept des Jahres 1944 zu bestücken. Man nehme ein Ei und ganz viel Zucker... Warum Zucker während des Zweiten Weltkrieges in unbegrenzten Mengen zur Verfügung stand (Eier jedoch Mangelware waren) und welchen Beitrag hallische Universitätsprofessoren dazu leisteten, wird ebenfalls in der Übung debattiert.

**Raum:** SR 225  
**max. TeilnehmerInnenzahl:** 20  
**Studiengänge (für):** ZG  
**Sonstiges:** Anmeldung nur über: [historisches.buero@gmx.de](mailto:historisches.buero@gmx.de), nicht über Stud.IP.

## 1.6. Schwerpunktmodul

### 1.6.1. Kurse

#### S Die Lebensmittelversorgung der Stadt Rom in der Kaiserzeit

**DozentIn:** PD Dr. phil. habil. Oliver Schmitt

**Termin:** *Mittwoch 16:00 bis 18:00, Erster Termin: Mi 07.04.2010, 16:00 - 18:00*

**Beschreibung:** Die Sicherung einer stets ausreichenden Versorgung mit Lebensmitteln war für antike Metropolen wie Athen, Rom, Konstantinopel und Antiochia ein stets präsent Problem. Was unter einer ausreichenden Versorgung verstanden wurde und was man unternahm, um diese sicher zu stellen, war nicht nur von ökonomischen, ökologischen und kulturellen Faktoren abhängig, sondern auch politisch bedingten Veränderungen unterworfen, die untersucht werden sollen.

Literatur: A. Giovannini, *Nourrir la plèbe. Actes du colloque tenu à Genève les 28. et 29. IX. 1989 en hommage à Denis Berchem*, Basel, Kassel 1991; P. Herz, *Studien zur römischen Wirtschaftsgesetzgebung. Die Lebensmittelversorgung*, Stuttgart 1988; H. P. Kohns, *Versorgungskrisen und Hungerrevolten im spätantiken Rom (Antiquitas 1,6)* Bonn 1961; Ders., *Die staatliche Lenkung des Getreidehandels in Athen. (Zu Lysias, Or. 22)*, in: H. Braunert (Hg.), *Studien zur Papyrologie und antiken Wirtschaftsgeschichte, Friedrich Oertel gewidmet*. Bonn 1964, 146-166; M. Pazdera, *Getreide für Griechenland. Untersuchungen zu den Ursachen der Versorgungskrisen im Zeitalter Alexanders des Großen und der Diadochen (Antike Literatur und Geschichte 9)* Münster 2006; G. Rickman, *The corn supply of ancient Rome*, Oxford 1980.

**Raum:** Hörsaal XVII [Me]

**Studiengänge (für):** WS

**SWS:** 2

#### Verweise

PS (BA-VM-S) Geschichte des Vietnamkrieges (*Siehe S. 17*)

PS (BA-VV-S) Burg, Stadt, Kloster, Dorf. Mittelalterliche Lebensbereiche im Vergleich. (*Siehe S. 15*)

PS (BA-VV-S) Bürgerschaftliches Engagement (*Siehe S. 16*)

PS (BA-VM-S) Bürgerliche Werte (*Siehe S. 17*)

PS (BA-VV-S) Utopie und Schulstadt - Raumkonzepte in der Frühen Neuzeit (*Siehe S. 16*)

### 1.6.2. Übungen

#### V Die Lebensmittelversorgung antiker Städte

**DozentIn:** PD Dr. phil. habil. Oliver Schmitt

**Termin:** *Donnerstag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 10:00 - 12:00*

**Beschreibung:** Die Sicherung einer stets ausreichenden Versorgung mit Lebensmitteln war für antike Metropolen wie Athen, Rom, Konstantinopel und Antiochia ein stets präsent Problem. Was unter einer ausreichenden Versorgung verstanden wurde und was man unternahm, um diese sicher zu stellen, war nicht nur von ökonomischen, ökologischen und kulturellen Faktoren abhängig, sondern auch politisch bedingten Veränderungen unterworfen, die untersucht werden sollen.

Literatur: A. Giovannini, Nourrir la plèbe. Actes du colloque tenu à Genève les 28. et 29. IX. 1989 en hommage à Denis Berchem, Basel, Kassel 1991; P. Herz, Studien zur römischen Wirtschaftsgesetzgebung. Die Lebensmittelversorgung, Stuttgart 1988; H. P. Kohns, Versorgungskrisen und Hungerrevolten im spätantiken Rom (Antiquitas 1,6) Bonn 1961; Ders., Die staatliche Lenkung des Getreidehandels in Athen. (Zu Lysias, Or. 22), in: H. Braunert (Hg.), Studien zur Papyrologie und antiken Wirtschaftsgeschichte, Friedrich Oertel gewidmet. Bonn 1964, 146-166; M. Pazdera, Getreide für Griechenland. Untersuchungen zu den Ursachen der Versorgungskrisen im Zeitalter Alexanders des Großen und der Diadochen (Antike Literatur und Geschichte 9) Münster 2006; G. Rickman, The corn supply of ancient Rome, Oxford 1980.

**Raum:** Hörsaal Zoologie

**Studiengänge (für):** WS

**Leistungsnachweis:** mit entsprechenden Leistungen als Übung anerkannt

## Verweise

Ü (BA-VM-S) Quellenkritik: Verwaltungs-, Justiz- und Polizeiüberlieferung zum Alltag in der Kriegs- und Nachkriegszeit (*Siehe S. 18*)

Ü (BA-VM-S) Zwei deutsche Diktaturen: Quellen zur Alltagsgeschichte (*Siehe S. 18*)

Ü (BA-VV-S) Landesherr und Städte im spätmittelalterlichen Brandenburg. (*Siehe S. 16*)

Ü (BA-VV-S) Militär, Staat und Gesellschaft in der Frühen Neuzeit (*Siehe S. 16*)

## 1.7. Modul Theorie und Methoden

### 1.7.1. Kurse

#### PS (BA-T) Einführung in die Geschlechtergeschichte: Ansätze, Methoden, Theorien

**DozentIn:** Dr. Dietlind Hüchtker

**Termin:** Donnerstag 14:00 bis 16:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 14:00 - 16:00

**Raum:** SR 212

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

#### PS (BA-T) Medienkompetenzen: Evaluation geschichtswissenschaftlicher Lehr- und Lernsoftware

**DozentIn:** Dr. Katrin Moeller

**Termin:** 13.4., 20.4., 27.4., 4.5., 25.5 1.6., 8.6 15.6.2010 jeweils 08:45 - 12:00

**Beschreibung:** Medienkompetenz ist das „didaktische“ Zauberwort der vergangenen Jahre, ohne das immer wirklich klar wird, was eigentlich Medienkompetenz sein soll. Zwar wird mittlerweile selbst mit prominenter Stimme von der zunehmenden Schwierigkeit gesprochen, sich im Dschungel digitaler Möglichkeiten effizient und zielgerichtet zu konzentrieren statt zu verlieren. Wie dies jedoch erfolgreich gelingen kann, dafür gibt es – mit der Ausnahme der Abstinenz – kaum fertige Konzepte. Ein möglicher Weg besteht in der Entwicklung sicherer und vielleicht reflexhafter Strategien der Evaluation. Am Beispiel von Lehr- und Lernsoftware für den Geschichtsunterricht in der Schule wie für das Studium oder das historische Arbeiten möchte das Seminar solche Evaluationsstrategien entwickeln und erproben. Produkt des Seminars soll ein kleines Rezensionsmagazin für entsprechende digitale Software werden, das in Form eines Blogs [<http://blogs.urz.uni-halle.de/portanova/>] und einer Internetpublikation veröffentlicht wird. Das Arbeiten über digitale Medien soll im

Seminar mit eigenen digitalen Arbeitsweisen verknüpft werden, um die Nützlichkeit, Vor- und Nachteile verschiedener Medien selbst zu erfahren. Der Kurs empfiehlt sich besonders – aber keineswegs ausschließlich – für Studierende der Lehrämter.

**Raum:** SR 206

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 40

**SWS:** 2

### **PS (BA-T) Zum Umgang mit historiographischen Quellen - Spätmittelalterliche Städtechroniken**

**DozentIn:** Ingrid Würth, M.A.

**Termin:** Montag 16:00 bis 18:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 16:00 - 18:00

**Beschreibung:** Die volkssprachliche Chronistik des Spätmittelalters stellt für den Historiker eine unschätzbare Quelle zur Ereignisgeschichte, aber auch zur Frömmigkeits- und Alltagsgeschichte dar. Ihre Nutzung erfordert jedoch auch eine besondere Methodik, etwa im Umgang mit den älteren deutschen Sprachstufen. Anhand ausgewählter Städtechroniken des 14. und 15. Jahrhundert sollen diese Methoden vermittelt und im Blick auf die aktuelle Forschung erprobt werden.

Einführende Literatur: Herbert Grundmann: Geschichtsschreibung im Mittelalter. Gattungen – Epochen – Eigenart, Göttingen 1987, 4. Auflage.

**Raum:** SR 225

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** HH

### **1.7.2. Übungen**

#### **Ü (BA-T) Historische Zeitrechnung**

**DozentIn:** Prof. Dr. Klaus Krüger

**Termin:** Donnerstag 16:00 bis 18:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 16:00 - 18:00

**Raum:** SR 212

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** HH

#### **Ü (BA-T) The Operation called "Verstehen". Hermeneutik für Anfänger**

**DozentIn:** Tobias Kügler, M.A.

**Termin:** Siehe stud.IP

**Beschreibung:** Hermeneutik versucht, den Sinn von kulturellen Phänomenen (z.B. von Texten, von symbolischen Handlungen) in einem methodisch geordneten Verfahren zu verstehen. Hermeneutische Forschungsansätze in der Geschichtswissenschaft sind qualitativ ausgerichtet, akteurszentriert, oftmals mikroperspektivisch und insgesamt das, was man als "weiche" Spielarten der seit den 1980er Jahren herausgebildeten neuen Kulturgeschichte bezeichnen kann. Wir wollen Texte von Philosophen, Soziologen, Historikern und Kulturanthropologen lesen, die sich zum "Verstehen" geäußert und die Grundlagenreflexion der Historiker im 19. und 20. Jahrhundert beeinflusst haben (Wilhelm von Humboldt; Johann Gustav Droysen; Wilhelm Dilthey; Max Weber; Hans-Georg Gadamer). Ein besonderer Schwerpunkt liegt dann auf dem Werk des amerikanischen Kulturanthropologen

Clifford Geertz, der mit seiner "dichten Beschreibung" kultureller Praktiken zu einem der zentralen Referenzpunkte der postmodernen Kulturwissenschaften geworden ist. Die Übung setzt keine besonderen Vorkenntnisse voraus - von den TeilnehmerInnen wird jedoch erwartet, dass sie die den jeweiligen Sitzungen zugrunde liegenden Texte (jeweils ca. 30 Druckseiten) vor der Veranstaltung gründlich gelesen haben und ihre Fragen, Kommentare oder Kritikpunkte in die Diskussion einbringen.

Einführende Literatur: Ute Daniel, Kompendium Kulturgeschichte. Theorien, Praxis, Schlüsselwörter, Frankfurt am Main 2006(5); Stefan Jordan, Theorien und Methoden der Geschichtswissenschaft, Stuttgart 2008.

**Raum:** Siehe stud.IP

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** HH

### Ü (BA-T) Paläographische Übungen mit mittelalterlichen Quellen

**DozentIn:** Dr. Monika Lücke

**Termin:** Montag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 10:00 - 12:00

**Beschreibung:** Im Einführungskurs zur Schriftkunde wird an ausgewählten Urkunden und Aktenstücken aus privatem und geschäftlichem Schriftverkehr die Texterschließung, d. h. das Lesen und Interpretieren, geübt. Der Vermittlung charakteristischer Schriftmerkmale von Schrifttypen des 14.-20. Jahrhunderts gilt besondere Aufmerksamkeit.

Literatur: F. Beck/ E. Henning, Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 2002 u. a.

**Raum:** SR 224

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** HH

### Ü (BA-T) Gutsherrschaft und Gutswirtschaft im 18. Jahrhundert.

**DozentIn:** N.N.

**Termin:** Montag 10:00 bis 14:00 (zweiwöchentlich), Erster Termin: Mo 12.04.2010, 10:00 - 14:00

**Beschreibung:** Die Gutsherrschaftsgeschichte erlebte Mitte der 1990er Jahre einen einschneidenden Perspektivwechsel. Standen zuvor verfassungs-, rechts- und strukturgeschichtliche Aspekte im Vordergrund, so wurde nun Gutsherrschaft als sozialhistorisches Phänomen unter mikrohistorischem Zugriff untersucht. Sowohl in regionaler als auch inhaltlicher Hinsicht führte dies zu einer differenzierteren Betrachtungsweise auf die Gutsherrschaft. Die Übung gibt zunächst eine Einführung in die Geschichte der Gutsherrschaftstheorie und erarbeitet dann ausgewählte Aspekte der neuen mikrohistorischen Forschung. Darüber hinaus wird die Arbeit mit archivalischem Quellenmaterial geübt.

Einführende Literatur: Jan Peters (Hg.), Gutsherrschaft als soziales Modell. Vergleichende Betrachtungen zur Funktionsweise frühneuzeitlicher Agrargesellschaften (Historische Zeitschrift, Beiheft 18), München 1995. Ders. (Hg.), Konflikt und Kontrolle in Gutsherrschaftsgesellschaften. Über Resistenz- und Herrschaftsverhalten in ländlichen Sozialgebilden der Frühen Neuzeit (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 120), Göttingen 1995.

**Raum:** SR 212

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**SWS:** 2

## 1.8. Modul Argumentationstechniken und Schreibwerkstatt

### 1.8.1. Schreibwerkstatt

#### S (BA-A) Schreibwerkstatt

**DozentIn:** Prof. Dr. Michael G. Müller

**Termin:** Donnerstag 14:00 bis 16:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 14:00 - 16:00

**Raum:** SR 224

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

### 1.8.2. Übung Argumentationstechniken

#### Ü (BA-A) Argumentationstechniken

**DozentIn:** Karsten Holste, M.A.

**Termin:** Montag 14:00 bis 16:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 14:00 - 16:00

**Raum:** SR 206

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

## 1.9. Praktikumsmodule

#### Pr (BA-P) Einführung und begleitende Veranstaltung zum Praktikum

**DozentIn:** Dr. Hartmut Rüdiger Peter

**Termin:** siehe stud.IP

**Beschreibung:** Die Veranstaltung ist obligatorisch zur Vorbereitung auf ein Praktikum und zur Nachbesprechung der Erfahrungen im Praktikum sowie der geforderten Praktikumsberichte.

**Raum:** siehe stud.IP

**SWS:** 2

## 2. Veranstaltungen des MA-Studiums und des modularisierten Lehramtsstudiums (ohne Didaktik)

### 2.1. Vormoderne I

#### 2.1.1. Übung oder Seminar oder Exkursion

##### **HS (MA-VI) "Der heute kommt und morgen bleibt..." Migration und Kolonisation, Toleranz und Fremdenfeindlichkeit im vormodernen Osteuropa (6.-18.Jh)**

**DozentIn:** Dr. Jürgen Heyde

**Termin:** Mittwoch 16:00 bis 18:00, Erster Termin: Mi 07.04.2010, 16:00 - 18:00

**Beschreibung:** Das im Titel angeführte Zitat von Georg Simmel fasst ein Grundproblem der Migrationsthematik zusammen: zwischen Veränderung und dem Wunsch nach Stetigkeit verweist es auf die Spannung zwischen „Fortgehen“, „Ankommen“ und endlich „Angekommen sein“ – nicht nur im räumlichen Sinne, sondern auch in der zwischenmenschlichen Interaktion. Dies Seminar versucht an ausgewählten Beispielen die verschiedenen Facetten dieses weiten Themenfeldes zu beleuchten.

**Raum:** SR 224

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** OG

##### **HS (MA-VI) Fürstliche Residenzen in Mitteldeutschland**

**DozentIn:** Prof. Dr. Andreas Ranft

**Termin:** Montag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 10:00 - 12:00

**Raum:** SR 222

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** LG

#### 2.1.2. Übungen

##### **Ü (MA-VI) Vom Archivmagazin zum gedruckten Text: Editorische Übung zur Vorbereitung einer Edition der Eichsfelder Landtagsabschiede**

**DozentIn:** Dr. Ulrike Höroldt

**Termin:** Dienstag 16:00 bis 18:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 16:00 - 18:00

**Beschreibung:** Die geplante Lehrveranstaltung dient der Vorbereitung einer Edition der im Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt überlieferten Landtagsabschiede des Eichsfelds, einer katholischen Exklave des Fürstbistums Mainz, vom ausgehenden 16. bis ins ausgehende 18. Jahrhundert. Im Mittelpunkt werden praktische Übungen für die Transkription und Kommentierung der handschriftlichen Quellen stehen. Daneben werden wir uns in theoretischen Abschnitten mit der Geschichte des Eichsfeld und seiner Überlieferung, der Bedeutung frühneuzeitlicher Landtage und ständischer Vertretung sowie mit den Grundlagen der Paläographie als Vorbereitung für die Transkription sowie mit Fragen zu Editionsformen (Printeditionen; Editionen im Internet), Editionsrichtlinien und den Anforderungen an die Kommentierung und die Registererstellung von Editionen befassen. Im Rahmen

der Übung ist ein Besuch am Standort Wernigerode des Landeshauptarchivs vorgesehen. Über den Termin erfolgt eine Abstimmung. Falls Interesse besteht, können die Vorbereitungen später in Form von Studienpraktika in Wernigerode fortgesetzt werden.

**Raum:** SR 225

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 15

**Studiengänge (für):** HH, LG

## Ü (MA-VI) Die Stellung der Frau im Mittelalter

**DozentIn:** Dr. habil. Gerlinde Schlenker

**Termin:** Montag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 10:00 - 12:00

**Beschreibung:** In der Übung wird der Frage nachgegangen, auf welche Weise und in welchem Ausmaß Königinnen, Frauen des Adels, Äbtissinnen, Nonnen und bürgerliche Frauen am politischen Leben teilnahmen und dieses mitbestimmten. Neben Königinnen der merowingischen, thüringischen, fränkischen und vor allem ottonischen Dynastie stehen die Mystikerinnen von Helfta, Elisabeth von Thüringen, Jutta von Sangerhausen und Katharina von Bora im Mittelpunkt der Lehrveranstaltung.

**Raum:** SR 206

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**SWS:** 2

### 2.2. Moderne I

#### 2.2.1. Übung oder Seminar oder Exkursion

## HS (MA-MI) Politische Studentenbewegungen in Deutschland 1880-1980

**DozentIn:** Prof. Dr. Patrick Wagner

**Termin:** Dienstag 09:00 bis 12:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 09:00 - 12:00

**Beschreibung:** Beim Wort "Studentenbewegung" denken die meisten Menschen in Deutschland entweder an die derzeitige Protestbewegung gegen die Bologna-Reformen oder aber an die westdeutsche "68er"-Bewegung. Politische Studentenbewegungen sind aber in Deutschland spätestens seit dem Wartburgfest von 1817 stetig wiederkehrende Phänomene - von freilich sehr unterschiedlicher inhaltlicher Prägung. Wir werden in diesem Seminar mehrere dieser Bewegungen im Vergleich untersuchen und den Versuch unternehmen, Muster zu identifizieren: Welche Faktoren führten dazu, dass die Hochschulen zu Zentren politisch radikaler Bewegungen und Studierende zu deren "Speerspitzen" wurden? Inwiefern und wie wirkten die Studentenbewegungen in die Gesellschaft hinein und veränderten sie? Welche Folgen hatte die Politisierung des akademischen Segments einer Alterskohorte im Studium für seine spätere Rolle in der Gesellschaft? Wir untersuchen die antisemitische Studentenbewegung ab 1880, die völkische Bewegung während der Weimarer Republik, die westdeutschen Studierenden von 1966/68 sowie deren Erben (Spartakus, Basisgruppen, Maoisten) an den Hochschulen der 1970er Jahre.

Einführende Literatur: Konrad H. Jarausch: Deutsche Studenten 1800-1970, Frankfurt/M. 1984.

**Raum:** SR 225

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** ZG

## 2.2.2. Übungen

### Ü (MA-MI) Die Gesellschaft der frühen Bundesrepublik in europäischer Perspektive

**DozentIn:** Dr. Jörg Echternkamp

**Termin:** 5.6. - 27.6. 10:00 - 16:00 (Blockseminar)

**Beschreibung:** Die alte Bundesrepublik stößt auf neues Interesse. Der wirtschaftliche Wiederaufbau nach den Zerstörungen des Krieges, die Gründung einer parlamentarischen Demokratie nach dem Ende der Diktatur, die mentale Umorientierung und die Entwicklung einer neuen Kultur nach dem Nationalsozialismus, dazu das deutsch-deutsche Spannungsverhältnis im Ost-West-Konflikt und die Annäherung Westdeutschlands an "den Westen": Diese grundstürzenden Entwicklungen kennzeichnen die ersten zwei Jahrzehnte der Bundesrepublik zwischen dem Kriegsende und der sogenannten zweiten Gründung Ende der 1960er Jahre. Anhand ausgewählter sozial-, politik- und kulturgeschichtlicher Aspekte sollen die spezifischen Methoden, Fragestellungen und Quellentypen der Zeitgeschichte vorgestellt werden. Zudem wird es darum gehen, narrative Deutungsmuster zu unterscheiden und Vergleichskriterien herauszuarbeiten, um den Blick über die Nationalgeschichte hinaus auf andere europäische Staaten zu lenken. Am Ende soll die methodische Frage stehen: Wo liegen die Chancen, wo die Probleme einer "Europäisierung" der Zeitgeschichte?

Einführende Literatur: Manfred Görtemaker: Geschichte der Bundesrepublik Deutschland. Von der Gründung bis zur Gegenwart, München 1999/Frankfurt a.M. 2004; Edgar Wolfrum: Die Bundesrepublik Deutschland. 1949-1990, Stuttgart 2005 (Gebhardt: Handbuch der deutschen Geschichte, Bd. 23); Hans-Ulrich Wehler: Deutsche Gesellschaftsgeschichte Bd. 5: Bundesrepublik und DDR 1949-1990, München 2008; Eckart Conze: Die Suche nach Sicherheit. Eine Geschichte der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis in die Gegenwart, Berlin 2009.

**Raum:** SR 225 bzw. siehe stud.IP

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** ZG

### Ü (MA-MI) Verbannung/Emigration/Exil/Diaspora - Leitbegriffe für ein universalgeschichtliches Phänomen am Beispiel des nachrevolutionären russischen Exils in Deutschland

**DozentIn:** Dr. Hartmut Rüdiger Peter

**Termin:** Mittwoch 14:00 bis 16:00, Erster Termin: Mi 07.04.2010, 14:00 - 16:00

**Beschreibung:** Exil und Emigration werden in der Literatur häufig zu den prägenden Phänomenen des 20. Jahrhunderts gezählt. Ein klares Konzept, das seine historische Vielgestaltigkeit einigermaßen stringent in Begriffen und Kategorien abbildet, scheint bisher nicht zu existieren. Am Beispiel des russischen Exils nach 1917 soll der Versuch unternommen werden, die in der Forschungsliteratur wie im Alltagsgebrauch kursierenden Begrifflichkeiten zu hinterfragen.

**Raum:** SR 206

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** OG, ZG

**SWS:** 2

## 2.3. Schwerpunktmodul Vormoderne

### 2.3.1. Kolloquia oder Vorlesungen

#### Verweise

V (BA-EV, MA-SV) Die Sichtbarkeit der Macht. Das Beispiel der mittelalterlichen Stadt. (Siehe S. 7)

### 2.3.2. Seminare 1

#### **HS (MA-SV) Das Fürstengeschlecht der Wettiner - seine Bedeutung für die Entwicklung Sachsen-Anhalts im Mittelalter und in der Frühen Neuzeit**

**DozentIn:** Dr. habil. Gerlinde Schlenker

**Termin:** Mittwoch 08:00 bis 10:00, Erster Termin: Mi 14.04.2010, 08:00 - 10:00

**Beschreibung:** Das Hauptseminar wird sich mit einem der einflussreichsten Geschlechter des deutschen Hochadels beschäftigen. In über vierzig Orten unterschiedlicher Wertigkeit kann das Wirken der Wettiner in Sachsen-Anhalt nachgewiesen werden. Als Kurfürsten, Markgrafen, Herzöge, Grafen sowie Erzbischöfe, Bischöfe und Äbtissinnen von freiweltlichen Damenstiften und Nonnenklöstern übten sie einen fördernden, teilweise aber auch hemmenden Einfluss auf die politische, wirtschaftliche und geistig-kulturelle Entwicklung ihrer Herrschaftsgebiete aus.

**Raum:** SR 206

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** LG

**SWS:** 2

### 2.3.3. Seminare 2

#### **S Orthodoxie und Häresie im frühen Christentum**

**DozentIn:** Dr. phil. Thomas Brüggemann

**Termin:** siehe stud.IP

**Beschreibung:** Das Christentum war während der ersten Jahrhunderte seiner Ausbreitung gekennzeichnet durch die Suche nach theologischer und struktureller Einheitlichkeit. In beinahe allen Teilen des Mittelmeerraums existierten in den ersten vier nachchristlichen Jahrhunderten die verschiedenartigsten christlichen Lehren mit zum Teil immenser Anhängerschaft. Von theologischer und kirchenrechtlicher Einheit kann in dieser Zeit ebenso wenig die Rede sein wie von einer bereits ausgebildeten Vorstellung katholischer Orthodoxie. Im Seminar wird daher zunächst der Frage nachgegangen werden, auf welche Weise sich eine orthodoxe Amtskirche allmählich herausbildete, die schließlich Vorbedingung einer jeden Häresie war. Hernach werden nicht nur die Ursachen für das Entstehen von Häresien behandelt, sondern ihr Wesen anhand von Fallstudien der prominentesten christlichen ‚Irrlehren‘ (Arianismus, Donatismus, Manichäismus, Montanismus, Pelagianismus) eingehender untersucht. Daraus sollen verallgemeinerbare Erkenntnisse abgeleitet werden, die Aufschluss darüber geben, unter welchen Bedingungen aus einer Häresie ein tatsächliches Schisma wurde und nicht zuletzt darüber, welcher Instrumente der Konfliktvermeidung und Kompromissfindung sich die frühe Kirche bediente.

Der Erwerb eines Modul-/Leistungsscheines ist neben regelmäßiger Teilnahme an die Übernahme eines Referates (20 bis 30 Min.) samt Handout sowie die Erstellung einer schriftlichen Hausarbeit (mind. 15 Seiten) gebunden. Die Referatsthemen werden nach Ende der Einschreibefrist (03.05.2010) an dieser Stelle bekanntgegeben und in der Reihenfolge eingehender Zusagen vergeben.

Das Seminar findet als Blockveranstaltung in fünf Sitzungen (jeweils 360 Minuten) im Juli und August 2010 statt. Termine und Ort werden rechtzeitig zu Beginn der Vorlesungszeit im April 2010 bekanntgegeben.

Einführende Literatur: Alexander BÖHLIG, Die Gnosis. Teil 3: Der Manichäismus. Düsseldorf 2007; William H. C. FRIEND, The Donatist Church. A Movement of Protest in Roman North Africa. 2. Aufl. Oxford 1971; Adolf von HARNACK, Mission und Ausbreitung des Christentums. 2 Bde. Leipzig 1915; Vera-E. HIRSCHMANN, Horrenda secta. Untersuchungen zum frühchristlichen Montanismus und seinen Verbindungen zu paganen Religionen Phrygiens. Stuttgart 2005; Klaus SCHATZ, Allgemeine Konzilien – Brennpunkte der Kirchengeschichte. 2. Aufl. Paderborn 2008; Maurice WILES, Archetypal Heresy. Arianism through the Centuries. Oxford 1996.

**Raum:** siehe stud.IP

**SWS:** Blockveranstaltung

### 2.3.4. Übungen

#### Ü Antike Numismatik

**DozentIn:** Prof. Dr. Angela Pabst

**Termin:** Montag 16:00 bis 18:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 16:00 - 18:00

**Beschreibung:** Beitrag der antiken Numismatik und Epigraphik zu althistorischen Fragestellungen; Methodik der beiden Disziplinen; Lektüre und Interpretation griechischer und lateinischer Inschriften bzw. Interpretation griechischer und römischer Münzen (Legenden und Bilder)

Literatur: Christ, Karl, Antike Numismatik. Einführung und Bibliographie, Darmstadt 1991; Göbl, Robert: Antike Numismatik, 2 Bände, München 1978; Howgego, Ancient History from Coins, Racine/Wis. 1995 (auch in deutscher Übersetzung)

**Raum:** Rob / HS

**Studiengänge (für):** HH

**SWS:** 2

#### Ü (MA-SV) Entstehung und Entwicklung der Städte auf dem Territorium des heutigen Sachsen-Anhalts vom Mittelalter bis zur Frühen Neuzeit SR 206

**DozentIn:** Dr. habil. Gerlinde Schlenker

**Termin:** Mittwoch 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Mi 14.04.2010, 10:00 - 12:00

**Beschreibung:** Mit der Stadt entwickelt sich seit dem Mittelalter im Rahmen einer feudal geprägten Gesellschaft eine neue Form der sozialen und politischen Ordnung, die zunehmend von der sich verdichtenden Staatlichkeit als Konkurrenz empfunden wurde. Die Stadt der Bürger stand für andere Möglichkeiten des obrigkeitlich geformten Zusammenlebens, als sie in der Herrschafts- und Rechtsordnung möglich schienen. In der Übung sollen ausgewählte Probleme der innerstädtischen sozialen und der politischen Entwicklung sowie der Stellung der Städte im Gefüge der Herrschafts- und Verfassungsordnung behandelt werden.

**Raum:** SR 206  
**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30  
**Studiengänge (für):** LG  
**SWS:** 2

## 2.4. Schwerpunktmodul Moderne

### 2.4.1. Kolloquia oder Vorlesungen

#### Verweise

V (BA-EM, MA-SM) Die Nordatlantische Allianz und ihre Gegner im Kalten Krieg. (Siehe S. 11)

### 2.4.2. Seminare 1

#### **HS (MA-SM-TA) Herrschaft über Bauern - Der Staat in europäischen Agrargesellschaften des 19. und nachkolonialen Agrargesellschaften des 20. Jahrhunderts**

**DozentIn:** Prof. Dr. Patrick Wagner

**Termin:** Freitag 09:00 bis 12:00, Erster Termin: Fr 09.04.2010, 09:00 - 12:00

**Beschreibung:** Der moderne Staat und seine Bürokratie waren und sind im Wesentlichen "Städter". Die Institutionen des Staates und die Büros ihrer Verwalter, aber auch die Kasernen des staatlichen Gewaltapparates befinden sich in Städten; hier fallen die politischen Entscheidungen, von hier aus ergehen die Befehle "raus ins Land". Die Masse der Bevölkerung, die es zu beherrschen galt, wohnte aber sowohl in den europäischen Gesellschaften des 19. wie in den nachkolonialen "Dritte Welt"-Ländern des 20. Jahrhunderts auf dem Land, lag oft schon verkehrstechnisch weit ab von Stadt und Staat und lebte zumeist in kleinräumigen Lebenswelten, Abhängigkeitsverhältnissen und "face-to-face-communities", für die der moderne (National-)Staat ein auswärtiger Fremder war. Die Geschichte des modernen Staates ist daher nicht zuletzt die Geschichte seines Versuches, seinen Herrschaftsanspruch auf dem Land durchzusetzen und aus Bäuerinnen/Bauern Staatsbürgerinnen/Staatsbürger zu machen. Wie wir gegenwärtig an (vermeintlichen) "failing states" wie Afghanistan oder Somalia sehen, war und ist dieser Prozess alles andere als selbstverständlich. Wir werden im Seminar zunächst die Genese des modernen europäischen Staates untersuchen - und zwar schwerpunktmäßig in einer Perspektive auf seine Agrarregionen. Im zweiten Schritt fragen wir nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen diesen europäischen Prozessen und den Projekten des "state" bzw. "nationalbuilding" in Südasien und dem subsaharischen Afrika nach 1945. Bitte beachten Sie: Dieses Seminar ist so angelegt, dass Sie von Woche zu Woche etwa 40 bis 60 Seiten Text lesen - häufig auf Englisch - und auf der Basis der Lektüre jede Woche (!) selbst Texte von jeweils zwei Seiten (= 5.000 Zeichen) schreiben. Diese werden von mir jeweils kommentiert und benotet. Zum Ausgleich für diesen hohen Zeitaufwand (!) während der Vorlesungszeit werden Sie an deren Ende keine klassische Hausarbeit, sondern nur eine knappe Skizze für ein Forschungsprojekt verfassen.

Vorbereitende Literatur: Lutz Raphael: Recht und Ordnung. Herrschaft durch Verwaltung im 19. Jahrhundert, Frankfurt/M. 2000, und Trutz von Trotha: Über den Erfolg und die Brüchigkeit der Utopie staatlicher Herrschaft. Herrschaftssoziologische Beobachtungen über den kolonialen und nachkolonialen Staat in Westafrika, in: Wolfgang Reinhard (Hg.): Verstaatlichung der Welt?, München 1999, S. 223-251.

**Raum:** SR 225  
**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30  
**Studiengänge (für):** ZG

### 2.4.3. Übungen

#### **Ü (MA-SM) Gedächtniszeiten und Gedächtnisräume: Geschichte und Erinnerung im Europa des 20. Jahrhunderts**

**DozentIn:** Dr. Kai Struve

**Termin:** *Mittwoch 14:00 bis 18:00 (zweiwöchentlich), Erster Termin: Mi 07.04.2010, 14:00 - 18:00*

**Beschreibung:** In der Lehrveranstaltung soll zum einen zentrale theoretische und methodische Literatur zu Erinnerungskulturen und kollektiven Gedächtnissen behandelt werden. Zum anderen soll nach der Geschichte der Erinnerung an die Zeit des Zweiten Weltkriegs in verschiedenen europäischen Gesellschaften und damit verbundenen erinnerungspolitischen Konflikten in den jeweiligen nationalen, aber auch in internationalen Kontexten gefragt werden. Es soll untersucht werden, wie der Krieg, der Holocaust und Vertreibungen in verschiedenen europäischen Gesellschaften erinnert werden, aber auch, in welchem Verhältnis die Erinnerung an NS-Verbrechen und kommunistische Verbrechen steht und wie sich die Erinnerung gewandelt hat. Dabei wird auch auf aktuelle erinnerungspolitische Konflikte eingegangen und danach gefragt, welche Bedeutung ihnen im Hinblick auf die europäische Einigung zukommt.

Einführende Literatur: Daniel Levy/Natan Sznajder: Erinnerung im globalen Zeitalter: Der Holocaust, Frankfurt/M. 2007; Volkhard Knigge/Norbert Frei (Hg.): Verbrechen erinnern. Die Auseinandersetzung mit Holocaust und Völkermord, München 2002; Peter Haslinger/K. Erik Franzen/Martin Schulze Wessel (Hg.): Diskurse über Zwangsmigrationen in Zentraleuropa: Geschichtspolitik, Fachdebatten, literarisches und lokales Erinnern seit 1989, München 2008

**Raum:** SR 224  
**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30  
**Studiengänge (für):** ZG, OG

### 2.5. Modul Theorie, Methoden, Historiographie A

#### 2.5.1. Kolloquia oder Vorlesungen oder Übungen

##### **Verweise**

V (BA-EV, MA-TA) Krieg und Gesellschaft in Osteuropa in der Frühen Neuzeit (*Siehe S. 7*)

#### 2.5.2. Übungen oder Seminare oder Exkursionen

##### **Verweise**

HS (MA-SM-TA) Herrschaft über Bauern - Der Staat in europäischen Agrargesellschaften des 19. und nachkolonialen Agrargesellschaften des 20. Jahrhunderts (*Siehe S. 29*)

## 2.6. Modul Theorie, Methoden, Historiographie B

### 2.6.1. Kolloquia oder Vorlesungen oder Übungen

#### K (MA-TB) Kolloquium Neuere Forschungen zur Zeitgeschichte

**DozentIn:** Prof. Dr. Patrick Wagner

**Termin:** Donnerstag 18:00 bis 20:00, Erster Termin: Do 15.04.2010, 18:00 - 20:00

**Beschreibung:** In dieser Veranstaltung präsentieren Forschende ganz unterschiedlicher "Grade" - von der bekannten Professorin von auswärts über den Doktoranden bis zur Examenskandidatin an unserem Institut - die sie aktuell beschäftigenden Themen. Sie geben Einblick in Forschungsdiskussionen und stellen die konzeptionellen und methodischen Ansätze ihrer Arbeiten zur Diskussion. Zudem diskutieren wir gemeinsam theoretische Texte. Das Kolloquium wendet sich an alle (!) Studierenden, die Interesse daran haben, den zeithistorischen "Betrieb" jenseits von Seminar und Vorlesung kennen zu lernen und die sich hier Anregungen für eigene künftige Projekte erhoffen.

**Raum:** SR 225

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** ZG

### 2.6.2. Übungen oder Seminare oder Exkursionen

#### HS (MA-TB) Soziale Mobilität und Individualisierungsprozesse in der Frühen Neuzeit

**DozentIn:** Dr. Katrin Moeller, PD Dr. Georg Fertig

**Termin:** Dienstag 14:00 bis 16:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 14:00 - 16:00

**Beschreibung:** Die ständische Gesellschaft der Frühen Neuzeit wird im Gegensatz zur "Klassengesellschaft" der Neuzeit oft als starres System sozialer Positionierungen angesehen, die quasi per Geburt die Lebensperspektive von Individuen unabänderlich festschrieb. Die Erfolgsgeschichte vom Tellerwäscher zum Millionär gehört zum kollektiven Selbstverständnis der Moderne, die sich damit ihres Anspruches auf eine faire Leistungsgesellschaft vergewissert. Nun gehört es allerdings auch zum eigenen Anspruch der modernen Geschichtswissenschaft, sich solche lineare Konzeptionen des Geschichtsbildes bewusst zu machen. Ausgehend vom Begriff der Ständegesellschaft laden wir daher zu einer gemeinsamen (kritischen) Diskussion ein, welche die Spezifik sowie Möglichkeit und Grenzen soziale Mobilität in der Frühen Neuzeit in den Mittelpunkt rückt. Das Seminar wird die Lektüre theoretisch relevanter Texte zur Frage der sozialen Mobilität und sozialen Ungleichheit mit der Arbeit an empirischem Quellenmaterial verbinden.

Einführende Literatur: Winfried Schulze (Hg.), Ständische Gesellschaft und soziale Mobilität, München 1988; Otto G. Oexle und Andrea Hülsen-Esch (Hg.), Die Repräsentation der Gruppen. Texte-Bilder-Objekte, Göttingen 1998.

**Raum:** SR 222

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** WS

**SWS:** 2

## 2.7. Forschungsmodul

### 2.7.1. Kolloquia 1

#### K (MA-F) Die Materialität der Medien im Mittelalter.

**DozentIn:** Prof. Dr. Andreas Ranft, Prof. Dr. Klaus Krüger

*Termin:* Dienstag 18:00 bis 20:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 18:00 - 20:00

**Raum:** SR 212

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

### 2.7.2. Kolloquia 2

#### K (MA-F) Forschungskolloquium Osteuropa.

**DozentIn:** Prof. Dr. Michael G. Müller

*Termin:* Mittwoch 18:00 bis 20:00, Erster Termin: Mi 07.04.2010, 18:00 - 20:00

**Raum:** SR 212

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** OG

### 3. Veranstaltungen ausschließlich für die alten Studiengänge (ohne Didaktik)

**Teil III** führt nur jene fachwissenschaftlichen Veranstaltungen der „alten“, d. h. **nicht modularisierten Magister- oder Lehramtsstudiengänge** auf, die nicht auch für die modularisierten Studiengänge zugelassen sind. Studierende der alten Studiengänge können alle unter Teil I und II aufgeführten Lehrveranstaltungen besuchen, außer der BA-Module „*Argumentationstechniken und Schreibwerkstatt*“ sowie „*Praktikum*“.

#### 3.1. Hauptseminare

##### **S Antike Staats- und Gesellschaftsutopien**

**DozentIn:** Prof. Dr. Angela Pabst

**Termin:** Dienstag 16:00 bis 18:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 16:00 - 18:00

**Raum:** Hörsaal XVI [Mel]

#### 3.2. Oberseminare / Kolloquia

##### **K Forschungskolloquium: Verwandtschaft - Heirat - Soziale Unterstützung: Historische und sozialwissenschaftliche Forschungen im Vergleich.**

**DozentIn:** PD Dr. Georg Fertig

**Termin:** Di 4.5. 18:00 - 20:00 (erster Termin)

**Beschreibung:** In der Geschichtswissenschaft galt Verwandtschaft lange Zeit als allenfalls für die Vormoderne relevantes, mit Verflechtungs- und Korruptionsfragen assoziiertes Nischenthema. Diese Perspektive ist in jüngerer Zeit datentechnisch, historiografisch und gesellschaftstheoretisch aufgebrochen worden: datentechnisch, weil wir inzwischen viel effizienter rechnen können als vor ein paar Jahrzehnten, historiografisch aufgrund der durch Sabeans klassische Neckarhausen-Studie vom Kopf auf die Füße gestellten neuen Geschichte der Verwandtschaft, und gesellschaftstheoretisch, weil sich die soziale Netzwerkanalyse zu einem wichtigen Zweig der Sozialtheorie gemausert hat. In der Ethnologie stellt die Konstruktion von Verwandtschaft durch Heirat ein klassisches Thema dar; neuere Forschungen widmen sich verstärkt der tatsächlichen Nutzung von Verwandtschaftsbeziehungen für soziale Unterstützung. Im Kolloquium sollen aus ethnologisch-gegenwartssozialwissenschaftlicher (Heady) und historischer Sicht (Fertig) einige wichtige neuere Forschungen zu diesem Themenfeld gelesen und besprochen werden. Teilnehmer sollten sich darauf einstellen, jeweils eine Studie vorzustellen. Ein Reader wird vorbereitet. Ein Teil der Diskussion wird auf Englisch geführt werden, und die vorzustellenden Studien sind in der Regel auf Englisch geschrieben, entsprechende Sprachkenntnisse sind daher Teilnahmevoraussetzung.

Literatur: Kinship in Europe. Approaches to Long-Term Development (1300-1900). Hg. David Sabeau, Simon Teuscher, Jon Mathieu, New York/Oxford 2007; Segalen, Martine: Die Familie. Geschichte, Soziologie, Anthropologie. Frankfurt/M.; New York 1990.

**Raum:** SR 224

**Studiengänge (für):** WS

## K Forschungskolloquium Alte Geschichte

**DozentIn:** alle Lehrenden der Alten Geschichte (siehe stud.IP)

**Termin:** Mittwoch 18:30-20.00 (zweiwöchentlich, siehe stud.IP)

**Beschreibung:** Für Studierende mit Magisterarbeit, Promotion, wissenschaftlicher Hausarbeit zum 1. Staatsexamen im Bereich der Alten Geschichte

**Raum:** siehe stud.IP

## 4. Veranstaltungen der Fachdidaktik Geschichte

### 4.1. Basismodul Didaktik

#### 4.1.1. Proseminare

#### PS (LA-B) "Einführung in die Theorien der Geschichtsdidaktik"

**DozentIn:** Dr. Marian Richling

**Termin:** Dienstag 14:00 bis 16:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 14:00 - 16:00

**Beschreibung:** Nach dem Paradigmenwechsel der 1970er Jahre ist die Geschichtsdidaktik nicht mehr bloß Unterrichtsfachdidaktik, sondern eine eigenständige Teildisziplin der Geschichtswissenschaft, die sich mit „dem Geschichtsbewusstsein in der Gesellschaft“ (Karl-Ernst Jeismann) auseinandersetzt. Durch diesen Wandel hat sich die Geschichtsdidaktik nachhaltig verändert: Sie wurde um den außerschulischen Bereich (Geschichtskultur) vergrößert, das Geschichtsbewusstsein wurde als diskursiv erzeugtes Resultat von erinnernden Rekonstruktionsprozessen auf der Basis von Vergangenheitsdeutungen, Gegenwartserfahrungen und Zukunftserwartungen ausdifferenziert und avancierte zur neuen Fundamentalkategorie. Auch die Hauptarbeitsfelder der Didaktik (Theorie, Empirie und Pragmatik) wurden systematisiert und funktional aufeinander bezogen. Das Basismodul zielt darauf ab, zukünftige Geschichtslehrerinnen und -lehrer mit der Architektur der Geschichtsdidaktik vertraut zu machen, ihnen einen Überblick über grundlegende theoretische Begriffe (Geschichtsdidaktik, Geschichtsbewusstsein, Geschichtskultur, Identität, historisches Lernen usw.) zu geben und wechselseitige Querbezüge deutlich zu machen, um ihnen eine grundsätzliche Orientierung in der Domäne der Geschichtsdidaktik zu ermöglichen. Gleichzeitig sollen die theoretischen Grundlagen auch im Hinblick darauf reflektiert werden, welche Folgerungen sich daraus für einen fach- und subjektgerechten, am Schülerinteresse orientierten und auf Nachhaltigkeit angelegten, modernen Geschichtsunterricht ergeben.

**Raum:** SR 206

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** Alle Lehramtsstudiengänge im Fach Geschichte (LAG, LAS, LAFSI)

**SWS:** 2

**Sonstiges:** Modulabschlussklausur gemeinsam mit den anderen beiden Proseminaren: Mo 19.07.2010, 10:00 bis 12:15, Hörsaal III (ehem. Bio-Hörsaal)

**Leistungsnachweis:** wöchentliche schriftliche Lektürevorbereitungen (davon drei benotet), zweistündige Modulabschlussklausur am Ende des Semesters

#### PS (LA-B) "Einführung in die Theorien der Geschichtsdidaktik" (Di)

**DozentIn:** N.N.

**Termin:** Dienstag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Di 06.04.2010, 10:00 - 12:00

**Raum:** SR 224

**Sonstiges:** siehe zuvor

## PS (LA-B) "Einführung in die Theorien der Geschichtsdidaktik" (Fr)

**DozentIn:** N.N.

**Termin:** Freitag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Fr 09.04.2010, 10:00 - 12:00

**Raum:** SR 222

**Sonstiges:** siehe zuvor

### 4.2. Forschungsmodul Didaktik

#### 4.2.1. Übungen oder Seminare oder Exkursionen

## HS (LA-F) "Erschließung einer Stadt als außerschulischer Lernort: Das Beispiel Halle an der Saale."

**DozentIn:** Dr. Marian Richling

**Termin:** Freitag 10:00 bis 12:00, Erster Termin: Fr 09.04.2010, 10:00 - 12:00

**Beschreibung:** Einem alten Bonmot Klaus Bergmanns zufolge war "noch nie soviel Geschichte wie heute" (außer vielleicht - so ist man versucht hinzuzufügen - morgen!). Wir sind zwar nicht umgeben von Geschichte (denn diese ist vergangen), aber von einer schier endlosen Anzahl von Spuren der Geschichte in Darstellungen und Quellen aller Art. Das gilt auch für unsere alltägliche Lebenswelt und insbesondere für die Städte, in denen wir leben. Denkmäler und Gedenkstätten, Straßennamen und Friedhöfe, Gebäude und Gegenstände, aber auch Institutionen aller Art wie Archive, Bibliotheken und Museen enthalten Spuren der Geschichte oder rekurren auf Geschichte. Hier liegt also ein reicher Fundus mit jeder Menge Potential für historisches Lernen. Die Geschichtsdidaktik hat diesen Umstand bereits in den 1970er Jahren aufgegriffen und ihren Gegenstandsbereich um das Feld der Geschichtskultur erweitert. Seitdem wird kontinuierlich gefordert, Schülerinnen und Schüler an die Auseinandersetzung mit "Geschichte vor Ort" heranzuführen - bisher jedoch mit sehr überschaubarem Erfolg. Abgesehen von dem einen oder anderen Projekt im Rahmen einer Projektwoche oder im Rahmen des Geschichtswettbewerbs des Bundespräsidenten, fristet der außerschulische Lernort im Geschichtsunterricht eine Mauerblümchenexistenz. Das hängt sicherlich auch mit überfrachteten Lehrplänen und Richtlinien und der daraus resultierenden Zeitnot im Geschichtsunterricht zusammen - aber eben nicht nur. Mindestens ebenso ausschlaggebend ist die Tatsache, dass es Geschichtslehrern vielfach an der von Peter Gautschi postulierten "Orientierungskompetenz" fehlt: Ebenso achtlos wie die meisten Schüler laufen auch viele Geschichtslehrer an den historischen Spuren in ihrem täglichen Umfeld vorbei, ohne sie als historische Lernorte überhaupt wahrzunehmen. Ein zweiter zentraler Aspekt scheint zu sein, dass es Geschichtslehrern oft auch an dem prozeduralen und strategischen Wissen gebricht, um den sie umgebenden Fundus historischer Spuren in Lernchancen und konkrete Lernarrangements zu übersetzen. Die Beseitigung genau dieser Hemmnisse ist das Ziel der Lehrveranstaltung. Studierende sollen anhand konkreter Beispiele aus ihrer Studienstadt eben jene Orientierungskompetenz entwickeln, die Gautschi eingefordert hat, sie sollen einen scharfen Blick für die sie umgebenden historischen Spuren entwickeln und lernen, diese gezielt auf ihr Lernpotential zu untersuchen und in altersgerechte und problemorientierte Lernarrangements zu transponieren. Damit verbindet sich auch die Hoffnung, dass Hemmschwellen abgebaut werden und Handlungswissen aufgebaut wird, das es den Studierenden später ermöglicht, auch in anderen als der hier exemplarisch untersuchten Stadt in dem Sinne tätig zu werden, den schulischen Geschichtsunterricht für außerschulische Lernorte zu öffnen.

**Raum:** SR 206

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** alle alten und neuen Lehramtsstudiengänge Geschichte: LAG, LAS, LAFSI

**SWS:** 2

**Sonstiges:** *Die Bereitschaft zur Erledigung heuristischer Arbeiten und zur Arbeit in situ (Archive, Museen, Denkmale usw.) ist für die Teilnahme an diesem Seminar unerlässlich!*

**Voraussetzungen:** alte Studienordnung: bestandene Zwischenprüfung im Fach Geschichte  
neue Studienordnung: Abschluss des Basis- und des Praxismoduls, außerdem: Abschluss mindestens des ersten Schulpraktikums (am besten sogar beider Schulpraktika)

**Leistungsnachweis:** alte Studienordnung: Referat und Hauptseminararbeit,  
neue Studienordnung: Referat und mdl. Prüfung

### 4.3.      **Praktikumsmodul Didaktik**

#### 4.3.1.    **Schulpraktische Übungen**

#### **SPÜ (LA-P) Betreuung der SPÜ-Gruppe I**

**DozentIn:** Dr. Marian Richling

**Termin:** keiner

**Studiengänge (für):** alle modularisierten Lehramtsstudiengänge Geschichte LAG, LAS, LAFSI

**SWS:** 2

**Sonstiges:** *Anmeldung per Liste, Teilnahme nur nach persönlicher Absprache unter: marian.richling@geschichte.uni-halle.de- 0345 55-24288*

**Voraussetzungen:** erfolgreicher Abschluss des Basismoduls Geschichtsdidaktik, Teilnahme an der Übung Vorbereitung für die SPÜ

**Leistungsnachweis:** Studiennachweis (alte Studienordnung), Modulschein Praxismodul Geschichtsdidaktik (neue Studienordnung)

#### **SPÜ (LA-P) Betreuung der SPÜ-Gruppe II**

**DozentIn:** N.N.

**Termin:** keiner

**Sonstiges:** siehe zuvor

#### **SPÜ (LA-P) Betreuung der SPÜ-Gruppe III**

**DozentIn:** N.N.

**Termin:** keiner

**Sonstiges:** siehe zuvor

### 4.3.2. Übungen

#### Ü (LA-P) Vorbereitung für die Schulpraktischen Übungen

**DozentIn:** N.N.

**Termin:** Montag 14:00 bis 16:00, Erster Termin: Mo 12.04.2010, 14:00 - 16:00

**Beschreibung:** Die schulpraktischen Übungen dienen dazu, Lehramtsstudierenden Gelegenheit dazu zu geben, unter Anleitung erste praktische Unterrichtserfahrungen zu sammeln. Diese Übung richtet sich an Studierende, die ihre SPÜ in nächster Zeit in Angriff nehmen wollen: Sie werden hier mit den Essentials der Planung, Analyse und Durchführung des Geschichtsunterrichts theoretisch und praktisch (in gemeinsamen Planungen) vertraut gemacht und so schrittweise auf die SPÜ und Ihre neue Rolle vorbereitet.

**Raum:** SR 222

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** Alle Lehramtsstudiengänge im Fach Geschichte (LAG, LAS, LAFSI)

**SWS:** 2

**Voraussetzungen:** Die Veranstaltung richtet sich an Studierende, welche die schulpraktischen Übungen in nächster Zeit absolvieren wollen.

**Leistungsnachweis:** aktive und regelmäßige Teilnahme an der Veranstaltung

#### Ü (LA-P) Vorbereitung für die Schulpraktischen Übungen

**DozentIn:** Dr. Marian Richling

**Termin:** Donnerstag 14:00 bis 16:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 14:00 - 16:00

**Raum:** SR 206

**Sonstiges:** siehe zuvor

### 4.4. Schulpraktika

#### Ü (LA-alt) Vorbereitung für die unterrichtsfachbezogenen Schulpraktika

**DozentIn:** Dr. Marian Richling

**Termin:** Donnerstag 16:00 bis 18:00, Erster Termin: Do 08.04.2010, 16:00 - 18:00

**Raum:** SR 206

**max. TeilnehmerInnenzahl:** 30

**Studiengänge (für):** Alle Lehramtsstudiengänge der alten (d.h. nichtmodularisierten) Studienordnung (LAG, LAS, LAFSI)

**SWS:** 2

**Voraussetzungen:** Teilnehmer haben das Basismodul und das Praxismodul Geschichtsdidaktik (bzw. deren Äquivalente nach der alten Lehramtsstudienordnung Geschichte) absolviert und streben die Teilnahme an den unterrichtsfachbezogenen Schulpraktika an.

**Leistungsnachweis:** Studienbescheinigung für aktive und regelmäßige Teilnahme und Mitarbeit in der Übung (sowie die Übernahme einiger kleiner veranstaltungsbegleitender Arbeiten zur Planung von Geschichtsunterricht)

### Pr (LA) Betreuung des Unterrichtsfachbezogenen Schulpraktikums 1 (SP2/P2)

**DozentIn:** N.N.

**Termin:** siehe stud.IP

**Beschreibung:** In der Veranstaltung werden die Anforderungen an das Praktikum (USP1/SP2/P2) besprochen sowie die thematischen Arbeitsschwerpunkte vereinbart. Die Ergebnisse des Praktikums werden im Rahmen einer Praktikumsnachbesprechung reflektiert und evaluiert.

**Raum:** siehe stud.IP

**Studiengänge (für):** Alle Lehrämter für Geschichte (LAG, LAS, LAFSI)

**SWS:** 2

**Sonstiges:** Teilnahme nur bei ordnungsgemäßer Anmeldung beim Praktikumsamt und mit Bestätigung von selbigem.

**Voraussetzungen:** die SPÜ müssen erfolgreich absolviert worden sein; ordnungsgemäßer Studienverlauf: Mindestens zwei der drei fachwissenschaftlichen Proseminare / Einführungsmodule müssen erfolgreich absolviert worden sein.

**Leistungsnachweis:** Praktikumsschein: ordnungsgemäßes Praktizieren von 10 Unterrichtsstunden und 15 Hospitationsstunden im Fach Geschichte- Ausarbeitung eines großen Unterrichtsentwurfs inklusive Reflexion und Optimierung (plus Unterrichtsmaterialien) (modularisierte Lehrämter); Praktikumsbericht (nichtmodularisierte Lehrämter)

### Pr (LA) Betreuung des Unterrichtsfachbezogenen Schulpraktikums 2 (SP3/P3)

**DozentIn:** Dr. Marian Richling

**Termin:** Mi 14.07.2010, 18:00 - 20:00 (Vorbereitung), Sa 23.10. 9:00 - 16:00 (Nachbereitung)

**Raum:** siehe stud.IP

**Studiengänge (für):** Alle alten und neuen Lehramtsstudiengänge Geschichte: LAG, LAS, LAFSI

**SWS:** 2

**Sonstiges:** Teilnahme nur bei ordnungsgemäßer Anmeldung beim Praktikumsamt und mit Bestätigung von selbigem.

**Voraussetzungen:** Ablegen der SPÜ; Ablegen des ersten unterrichtsfachbezogenen Schulpraktikums (früher: SP2/P2); Zwischenprüfung (bzw. für modularisierte Lehrämter: Absolvieren aller fachwissenschaftlichen Einführungsmodule)

**Leistungsnachweis:** Praktikumsschein bei ordnungsgemäßer Ableistung des Praktikums (inklusive der Dokumentations- und anderer Aufgaben)

Abkürzungen:

- BA-Module
  - (BA-A): BA Geschichte Modul Argumentationstechniken und Schreibwerkstatt
  - (BA-B): BA Geschichte Basismodul
  - (BA-BA): BA Geschichte Bachelor Abschlussarbeit
  - (BA-EM): BA Geschichte Einführungsmodul Moderne
  - (BA-EV): BA Geschichte Einführungsmodul Vormoderne
  - (BA-P): BA Geschichte Praktikumsmodul (5 u. 10 LP)
  - (BA-S): BA Geschichte Schwerpunktmodul
  - (BA-T): BA Geschichte Modul Theorie u. Methoden
  - (BA-VM): BA Geschichte Vertiefungsmodul Moderne
  - (BA-VV): BA Geschichte Vertiefungsmodul Vormoderne
- MA-Module
  - (MA-F): MA Geschichte Forschungsmodul
  - (MA-MI): MA Geschichte Moderne I
  - (MA-MII): MA Geschichte Moderne II
  - (MA-MA): MA Geschichte Master Abschlussarbeit
  - (MA-TA): MA Geschichte Modul Theorie, Methoden, Historiographie A
  - (MA-TB): MA Geschichte Modul Theorie, Methoden, Historiographie B
  - (MA-SM): MA Geschichte Schwerpunktmodul Moderne
  - (MA-SV): MA Geschichte Schwerpunktmodul Vormoderne
  - (MA-VI): MA Geschichte Vormoderne I
  - (MA-VII): MA Geschichte Vormoderne II
- Module Lehramt
  - (LA-B): LA Basismodul Geschichtsdidaktik
  - (LA-F): LA Forschungsmodul Geschichtsdidaktik
  - (LA-P): LA Praxismodul Geschichtsdidaktik